

Diakonissenkrankenhaus Flensburg

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 0
Fax (0461) 812 - 2023
info@diako.de



Strukturierter Qualitätsbericht 2004

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

Einleitung

Die „Ev.-Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg“ versteht sich als Zentrum für Gesundheit und Diakonie im Norden. Sie ist auf verschiedenen Arbeitsfeldern tätig. In zahlreichen Einrichtungen und zu Hause heilt, betreut und versorgt sie Menschen – vom Säugling bis zum Senioren.



Schon 1874 wurde die Diakonissenanstalt – kurz DIAKO genannt – gegründet. Drei Diakonissen und fünf Schwesternschülerinnen traten damals ihren Dienst an. Sie übernahmen ein kleines Hospital, das auf eine Stiftung der Eheleute Gotthard und Anna Hansen zurückging.

Gegenüber den bescheidenen Anfängen ist die DIAKO Flensburg heute eine Großeinrichtung – ein Flaggschiff der Diakonie im Norden. Zusätzlich zum Krankenhaus werden 244 Pflegeheimplätze, 260 Wohnungen mit Betreuungsangebot und 80 Kindertagesstättenplätze zur Verfügung gestellt. Rund 270 junge Menschen werden zurzeit in der DIAKO ausgebildet. Insgesamt gibt die DIAKO

etwa 1450 Männern und Frauen Arbeit. 173 Mitglieder der Diakoniegemeinschaft bilden einen Kern, der den geistlichen Dienst der Diakonissen weiterführt und ihre innere Einstellung wach hält.

Das christliche Selbstverständnis ist das Fundament des Denkens und Handelns in der DIAKO Flensburg. Orientierung in der täglichen Arbeit gibt das Leitbild, das Vorstand und Mitarbeiter gemeinsam erarbeitet haben. Unsere Aufmerksamkeit gilt in allererster Linie der kompetenten Betreuung und Behandlung unserer Patienten, aber auch der menschlichen Begleitung. Beispielhaft haben wir auf dem Mühlenfriedhof mit der Einrichtung eines Grabfeldes und einem speziellen Gedenkstein eine würdevolle Ruhestätte für Fehl- und Todgeburten, die aus der Bestattungspflicht fallen würden, geschaffen. Wir wollen damit den Eltern, den weiteren Angehörigen und den Mitarbeitenden unseres Hauses einen möglichen Ort der Trauer geben.

Neben dem kirchlichen Engagement, dem Seniorenbereich mit Heimen und ambulanter Pflege, dem Bildungssektor primär für Berufe im Gesundheitswesen, den Kindertagesstätten und der Hospizarbeit ist insbesondere das große Krankenhaus mit Schwerpunktversorgung zu nennen.

Mit 15 Kliniken, Instituten und Fachabteilungen zählt es zu den wichtigsten Häusern in der stationären Krankenversorgung Schleswig-

Holsteins. Das Krankenhaus verfügt über 516 vollstationäre Betten, 3 Hospizbetten sowie 43 Plätze im teilstationären Bereich. Jährlich werden rund 42.000 Patienten in der DIAKO behandelt. Darunter sind auch norwegische Patienten, die in ihrem Heimatland oft über ein Jahr auf operative Eingriffe warten mussten. Ca. 1100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses sind im Einsatz, um die Patienten zu betreuen und zu behandeln. Von den etwa 500 Pflegekräften wurden viele in der DIAKO ausgebildet.

Das Diakonissenkrankenhaus pflegt viele Kooperationen. Besonders eng arbeitet es mit dem benachbarten St.-Franziskus-Hospital zusammen. Als akademisches Lehrkrankenhaus ist die DIAKO ein wichtiger Partner der Universität Schleswig-Holstein. Weitere Kooperationen werden mit anderen Krankenhäusern, mit niedergelassenen Ärzten (z.B. Praxisnetzwerk Flensburg, Gesundheitskarte), mit der Fachhochschule Flensburg im Bereich Krankenhausmanagement und vielen weiteren Partnern gepflegt.



Durch den vorliegenden Qualitätsbericht 2004 möchten wir Patienten, Zuweisern und der Öffentlichkeit einen Überblick über unser Krankenhaus geben

Krankenhausdirektorium

Schwester Hannelore Balg
Pflegedienstleitung

Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Vorwig
Kaufmännischer Direktor
(Vorsitz)

Dr. Ulrich Schroeder
Ärztlicher Direktor



A	Allgemein Struktur und Leistungsdaten	
A-1.1	Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	5
A-1.2	Institutskennzeichen	5
A-1.3	Krankenhausträger	5
A-1.4	Lehrkrankenhaus	5
A-1.5	Bettenzahl nach § 108/109 SGB V	5
A-1.6	Patientenzahl	5
A-1.7A	Fachabteilungen	6
A-1.7B	Häufigste Fälle	7
A-1.8	Versorgungsschwerpunkte	8
A-1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	10
A-2.0	Durchgangs-Arztverfahren	10
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	11

Präambel zum Leitbild

Die DIAKO Flensburg mit ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern ist ein überregionales Zentrum für Gesundheit und Diakonie. Sie stellt sich aus ihrer Tradition den Herausforderungen der Zeit. Auch in gesellschaftspolitisch und wirtschaftlich schwierigen Situationen stehen wir zu unseren Werten.

Unsere Werte

1. Wir haben unsere Wurzeln in der christlichen Tradition.
2. Wir sind evangelisch-lutherisch geprägt und praktizieren ökumenische Zusammenarbeit.
3. Die uns anvertrauten Menschen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.
4. Wir achten den Glauben, die Würde und die Persönlichkeit des einzelnen Menschen, unabhängig von seinen Stärken und Schwächen.
5. Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung.
6. Wir sind als Partner zuverlässig und kritisch.
7. Wir setzen uns für soziale Gerechtigkeit ein.

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

- **Diakonissenkrankenhaus Flensburg**

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 0
Fax (0461) 812 - 1009
www.diako.de
info@diako.de

- **Institutskennzeichen**

260 100 023 Diakonissenkrankenhaus
512 100 210 Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
510 106 995 Psychiatrische Tagesklinik
201 304 613 D-Ambulanz Dr. Wrede

- **Krankenhausträger**

Ev.-Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg

- **Lehrkrankenhaus**

Das Diakonissenkrankenhaus Flensburg ist akademisches Lehrkrankenhaus

- **Anzahl Betten nach § 108/109 SGB V**

516 Betten

- **Gesamtzahl behandelter Patienten in 2004**

19.202 stationäre Patienten
22.537 ambulante Patienten

Fachabteilungen

Schlüssel § 301 SGB V	Name der Klinik / des Instituts	Anzahl der Betten	Stationäre Fälle	Art der Abteilung	Poliklinik Ambulanz
0100	Innere Medizin	129	4.962	Hauptabteilung	Ja
1000	Kinder- und Jugendmedizin	49	2.213	Hauptabteilung	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	52	1.619	Hauptabteilung	Ja
1600	Unfallchirurgie	50	1.505	Hauptabteilung	Ja
1700	Neurochirurgie	47	1.483	Hauptabteilung	Ja
1900	Hand- und Plastische Chirurgie	10	204	Hauptabteilung	Ja
2200	Urologie	41	1.572	Hauptabteilung	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	61	3.404	Hauptabteilung	Ja
2600	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	11	370	Belegabteilung	Nein
2700	Augenheilkunde	2	101	Belegabteilung	Nein
2900	Allgemeine Psychiatrie	64	1.477	Hauptabteilung	Ja
2960	Allgemeine Psychiatrie/ Tagesklinik (für teilstationäre Pflege)	28	331	Hauptabteilung	Nein
3060	Kinder- und Jugendpsychiatrie / Tagesklinik (für teilstationäre Pflege)	10	30	Hauptabteilung	Nein
3751	Radiologie	NB*	-	Hauptabteilung	Nein
XXX	Anästhesie	NB*	-	Hauptabteilung	Nein

*NB: Nicht bettenführende Abteilungen

Häufigste Fälle

Rang	DRG	Beschreibung	Fallzahl
1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht, ohne größerer Operation oder Langzeitbeatmung	921
2	O60	Normale Entbindung (= vaginale Entbindung)	646
3	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z. B. Bandscheibenoperation)	616
4	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	420
5	B70	Schlaganfall	380
6	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	329
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	312
8	F43	Eindringende Untersuchung (z.B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	294
9	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	279
10	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	275
11	L63	Infektionen der Harnorgane	254
12	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	242
13	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	234
14	L42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	223
15	L07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	218
16	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	217
17	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	203
18	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	197
19	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	193
20	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	192
21	G48	Dickdarmspiegelung	190
22	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Krebserkrankung	187
23	B02	Eröffnung des Schädels	185
24	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz oder Wiederholungsoperationen an der Hüfte bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	184
25	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	181
26	G07	Blinddarmentfernung	156
27	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	153
28	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	151
29	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	146
30	B76	Anfälle	143

Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

- **Brustzentrum NORD**

Die DIAKO, das Malteser Krankenhaus St.-Franziskus-Hospital, das Krankenhaus Husum und das Martin-Luther-Krankenhaus Schleswig koordinieren die Diagnostik und Behandlung des Brustkrebses im Rahmen des Disease-Managementprogramms „Brustkrebs“.

Gemeinsam mit zahlreichen niedergelassenen Ärzten der Region bilden sie ein Kompetenznetzwerk zur Qualitätsverbesserung in der Behandlung des Brustkrebses. In der Qualitätsoffensive „QuaMaDi“ zur Früherkennung des Brustkrebses (Mammographiebefundung durch zwei Radiologen) ist die Radiologie der DIAKO als eines von vier Kompetenzzentren für das nördliche Schleswig-Holstein verantwortlich.

- **Perinatalzentrum (Kompetenz rund um die Geburt)**

Der von Geburtshelfern und Kinderärzten geforderte enge Verbund der fachlichen Kompetenz rund um die Geburt ist im Perinatalzentrum der DIAKO seit Jahren Routine. Geburtshelfer und Kinderärzte arbeiten vor, während und nach der Geburt eng zusammen, so dass auch in kritischen Phasen, wie zum Beispiel bei einer Frühgeburt, die routinierte Kompetenz einschließlich der erforderlichen Hochleistungsmedizin (pädiatrische Intensivabteilung) ständig verfügbar ist.

- **Kompetenzzentrum Schlaganfall**

Mit ihrer Schlaganfall-Spezialstation bietet die DIAKO die Voraussetzungen für eine optimale Diagnostik und Behandlung des Schlaganfalls. Von den Ärzten der beteiligten Krankenhausabteilungen und dem Praxisnetz der Region wurde ein durchgängiges Behandlungskonzept des Schlaganfalls entwickelt. In dieser Kooperation ist der DIAKO durch das Gesundheitsministerium des Landes Schleswig-Holstein die Kompetenz für die Frühdiagnostik und -behandlung des Schlaganfalls durch Einrichtung der Schlaganfall-Spezialstation (Stroke Unit) übertragen worden.

- **Kompetenzzentrum Baucherkrankungen**

Durch die enge Zusammenarbeit von Gastroenterologen aus Klinik und Praxis, durch diagnostische Radiologen mit Schwerpunkt in CT, Kernspintomografie und Sonografie sowie durch den Einsatz von minimalinvasiver und offener Chirurgie hat sich ein Kompetenznetzwerk bei der Diagnostik und Behandlung des „kranken Bauches“ gebildet. In täglichen Besprechungen der o.g. Fachgruppen wird der jeweils beste Behandlungsweg für den Patienten mit Baucherkrankungen abgestimmt.

- **Kompetenzzentrum Telematik/
Telemedizin**

Die DIAKO ist mit ihrem Radiologischen Institut seit vielen Jahren teleradiologischer Dienstleister für computertomografische Untersuchungen der Insel Sylt. Sämtliche CT-Untersuchungen in Westerland werden von der DIAKO via Internet gesteuert und online telemedizinisch beurteilt, ohne dass ein Radiologe vor Ort erforderlich ist. Auch für das Krankenhaus Niebüll werden spezielle Untersuchungen teleradiologisch beurteilt. Mit einer 24-Stunden-Bereitschaft übernehmen die (Tele)-Radiologen der DIAKO auch die Nacht- und Wochenenddienste für Westerland und das Krankenhaus Niebüll. Mit dem Martin-Luther-Krankenhaus in Schleswig können ebenfalls via Internet digitale Röntgenbilder online ausgetauscht werden. Hier werden zum Beispiel Patienten mit Hirnblutungen durch die Neurochirurgen bezüglich der Operationsnotwendigkeit beurteilt, bevor der Transport veranlasst wird.

- **Kompetenzzentrum Psychiatrie**

Für unsere psychiatrische Fachabteilung besteht eine regionale Versorgungspflicht.

Mit dem breiten diagnostischen und therapeutischen Angebot des ganzheitlichen Therapieansatzes der Psychiatrischen Klinik, der Tagesklinik für Erwachsene, der Tagesklinik für Kinder und Jugendliche, der Institutsambulanz, der engen Zusammenarbeit mit den psychiatrischen und psychotherapeutischen Praxen der Region sowie den Diensten des Gesundheitsamtes hat sich in Flensburg ein Kompetenzzentrum für psychiatrische Erkrankungen gebildet. Dieses Zentrum steht in enger Kooperation mit den Fachkliniken in Schleswig und den Krankenhäusern in Breklum und Bredstedt und pflegt mit den Einrichtungen in Dänemark (Augustenburg) einen regen Meinungsaustausch. Ein weiterer Schwerpunkt, die Gerontopsychiatrie, stellt besondere und spezialisierte Angebote gerade für ältere Menschen zur Verfügung.

- **Kompetenzzentrum für Herz- und
Kreislaufkrankungen**

Im Herzkatheterlabor der DIAKO arbeiten niedergelassene Kardiologen mit den Herzspezialisten der DIAKO Hand in Hand. Sowohl ambulant als auch stationär werden sämtliche diagnostische (Herzkatheteruntersuchung usw.) als auch interventionelle Methoden (Ballonaufweitung und Stents/Gefäßstützen) routiniert durchgeführt. Ist eine Herzoperation unvermeidbar, bewährt sich die enge Kooperation mit den Herzchirurgen des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein. In regelmäßig durchgeführten Fallkonferenzen werden die besten Behandlungswege für den Patienten gemeinsam abgestimmt. Mit der gleichen Kompetenz werden auch Erkrankungen der Schlagadern gemeinsam mit Spezialisten anderer Abteilungen (Angiologen, Gefäßchirurgen, interventionelle Radiologen und plastische Chirurgen) diagnostiziert und behandelt. Notfälle können rund um die Uhr behandelt werden.

- **Notfallzentrum**

Die DIAKO verfügt über einen eigenen Hubschrauberlandeplatz mit direkter Anbindung an das Notfallzentrum. Auch der bodengebundene Rettungsdienst bringt Notfallpatienten unmittelbar in das Notfallzentrum. Rund um die Uhr können von allen Fachgebieten in der DIAKO akut erkrankte oder verletzte Patienten aufgenommen, untersucht und behandelt werden. Insbesondere die Kombination von Unfallchirurgie und Neurochirurgie zusammen mit der Radiologie und der operativen Intensivmedizin ermöglicht die Untersuchung und Behandlung auch schwerstverletzter Patienten. Ab 2006 werden im Rahmen der engen Kooperation mit dem St.-Franziskus-Hospital alle Notfallpatienten aus Flensburg und Umgebung zunächst im Notfallzentrum der DIAKO betreut.

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die DIAKO hält ein umfassendes ambulantes Leistungsangebot vor, dass kontinuierlich erweitert wird.

Folgende Disziplinen bieten Sprechstunden an:

- Innere Medizin
 - Pädiatrie
- Allgemein Chirurgie
 - Unfallchirurgie
 - Neurochirurgie
- Hand- und Plastische Chirurgie
 - Urologie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
 - Allgemeine Psychiatrie
- Kinder- und Jugendpsychiatrie
 - Anästhesie

Details zu ambulanten Behandlungsmöglichkeiten finden sich in den Darstellungen der jeweiligen Fachabteilungen.

- **Zulassung zum Durchgangsarztverfahren**

Die unfallchirurgische Abteilung und der Chefarzt sind von den gewerblichen Berufsgenossenschaften zum §6 (Schwererletztenarten)-Verfahren zugelassen.

Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	ja	nein	ja	nein
Spiral-Computertomographie (CT)	✓		✓	
Magnetresonanztomographie (MRT)	✓		✓	
Herzkatheterlabor	✓		✓	
Szintigraphie		•		•
Positronenemissionstomographie (PET)		•		•
Elektrozephalogramm (EEG)	✓			•
Angiographie	✓		✓	
Schlaflabor		•		•
Sonographie (Ultraschall)	✓		✓	
Hochauflösende (3D)-Sonographie	✓		✓	
Röntgen	✓		✓	
Broncho-/Endoskopie	✓		✓	
Mikrobiologie		•		•
Digital-Subtraktions-Angiograph (DAS)	✓		✓	
Echokardiographie	✓		✓	
Herzkathetermessplatz	✓		✓	
Labor-Analysegerät/ -System	✓		✓	
Lungenfunktionsmessplatz	✓			•
OP-Mikroskop	✓		✓	
OP-Navigationssystem Neurochirurgie	✓		✓	
Stereotaxie-Einheit	✓		✓	
Holmium-Laseranlage (Urologie)	✓		✓	
Video-urodynamischer Messplatz	✓		✓	
Computergestütztes Ultraschallsystem (C-TRUS / ANNA) zur Prostatakrebserkennung	✓			•

• **Therapeutische Möglichkeiten**

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
	ja	nein
Physiotherapie	✓	
Bewegungsbad	✓	
Balneophysikalische-Therapie		•
Dialyse	✓	
Logopädie		•
Ergotherapie/ Beschäftigungstherapie	✓	
Schmerztherapie	✓	
Eigenblutspende	✓	
Gruppenpsychotherapie	✓	
Einzelpsychotherapie	✓	
Psychoedukation	✓	
Thrombolyse	✓	
Bestrahlung		•
Atemtherapie	✓	
Diabetesbehandlung	✓	
Entspannungstherapie	✓	
Krankengymnastik	✓	
Kunsttherapie/ Gestaltungstherapie	✓	
Lymphdrainagen	✓	
Massage	✓	
Musiktherapie	✓	
Psychotherapie/ Psychosomatik	✓	
Schmerztherapie	✓	
Stomatherapie	✓	
Nichtinvasive Beatmung	✓	
Nasale (CPAP-) Beatmung für unreife Neugeborene	✓	
Ernährungstherapie bei Stoffwechselerkrankungen	✓	

Basisteil II



B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten	
B-1	Innere Medizin	14
B-1	Kinder- und Jugendmedizin	16
B-1	Allgemeine Chirurgie	18
B-1	Unfallchirurgie	20
B-1	Neurochirurgie	22
B-1	Hand- und Plastische Chirurgie	24
B-1	Urologie	26
B-1	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	28
B-1	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	30
B-1	Augenheilkunde	32
B-1	Stationäre Psychiatrie	34
B-1	Psychiatrische Tagesklinik für Erwachsene	35
B-1	Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie	36
B-1	Radiologie	37
B-1	Anästhesie, Operative Intensivmedizin und Schmerztherapie	38
B-1	Laboratoriums- und Transfusionsmedizin	39
B-1	Pflege	40
B-1	Physikalische Therapie	41
B-1	Seelsorge	42
B-1	Sozialdienst	43
B-1	Hospiz	44

Unsere Ziele

8. Wir bieten ein umfassendes Leistungsspektrum medizinischer, pflegerischer und sozialer Einrichtungen.
9. Wir begleiten Menschen in allen Lebensphasen vom Beginn des Lebens bis zum Tod.
10. Wir arbeiten verantwortungsbewusst nach hohem Standard in freundlicher Atmosphäre und sind fachlich kompetent.
11. Wir gehen mit allen verfügbaren Ressourcen verantwortlich um.
12. Wir nutzen innovative Technologien und moderne Medien.
13. Ausgehend von der traditionellen regionalen Einbindung arbeiten wir grenzüberschreitend in Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerken.
14. Wir schaffen eine wirtschaftliche Basis, um künftige Projekte und Innovationen zu ermöglichen und um Arbeitsplätze zu sichern.
15. Wir aktualisieren unsere Kenntnisse und Fähigkeiten durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung.

(Auszug aus dem Leitbild)

Innere Medizin

Knuthstraße 1

24939 Flensburg

Telefon (0461) 812 - 1301

Fax (0461) 812 - 1304

machraouiab@diako.de

Chefarzt: Prof. Dr. Abderrahman Machraoui

- **Medizinisches Leistungsspektrum**

Die Medizinische Klinik versorgt Patienten mit akuten und chronischen Krankheiten der inneren Organe. Die Klinik bietet ein breites allgemeines und spezielles Untersuchungs- und Behandlungsspektrum und verfügt über moderne Verfahren zur Diagnostik, Behandlung und Nachsorge. Die Medizinische Klinik verfügt über mehr als 100 Betten und zusätzlich sieben Betten auf der Intensivstation. Hinzu kommen drei palliativmedizinische Betten und elf Betten auf der Dialysestation. Das Behandlungsangebot in den einzelnen Bereichen der Klinik reicht von der konservativen Therapie bis zu den so genannten interventionellen Eingriffen (Operationen ohne Narkose oder Schnittführung).

- **Besondere Versorgungsschwerpunkte Kardiologie und Angiologie**

Eine modern ausgestattete Intensivstation und ein auf dem letzten Stand der Technik befindliches Herzkatheterlabor ermöglichen eine optimale Diagnose und Behandlung verschiedenster Herzerkrankungen. Zur Behandlung von Herzrhythmusstörungen werden seit vielen Jahren Herzschrittmacher eingesetzt und kontrolliert. Die Diagnostik und Behandlung anderer Durchblutungsstörungen erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem radiologischen und gefäßchirurgischen Team. Folgende Leistungen werden u.a. angeboten:

- Ultraschalluntersuchungen von Herz und Gefäßen
- Herzkatheteruntersuchungen
- Behandlung von Herzkranzgefäßen mit Gefäßprothesen (Stents) einschl. Notfallbehandlung bei Herzinfarkt
- Spezielle Untersuchungen von Herzrhythmusstörungen
- Einsetzen von Herzschrittmachern und Defibrillatoren (AICD, "Defi") und Verlaufskontrollen

Nephrologie für die Nierenkrankheiten

Für die Untersuchung von Nierenkrankheiten verfügen wir über zahlreiche moderne Verfahren (Laboruntersuchungen bei Nierenfunktionsstörungen, Nierensonographie (Ultraschalluntersuchung der Nieren), Doppleruntersuchung der Nierenarterien, Nierenpunktion (zur Gewinnung einer

Gewebsprobe zur feingeweblichen Untersuchung). U. a. werden verschiedenste Dialyseverfahren und die Behandlung sowie die Nachsorge nach Nierentransplantation angeboten.

Seit 1999 läuft in der Klinikdialyse Flensburg ein Pilotprojekt zur psychosozialen Begleitung chronisch Nierenkranker. Zielgruppen für die psychosoziale Begleitung sind Dialysepatienten, Nierentransplantierte, Prä-Dialysepatienten, Partner und Angehörige.

Gastroenterologie - Endoskopie

In diesem Bereich werden umfassende Untersuchungen und Behandlungen bei Kindern und Erwachsenen durchgeführt, u.a.:

- Magen- und Darmspiegelung
- Notfallbehandlung bei Magen- und Darmblutungen
- Endoskopische retrograde Cholangio-Prankreatikographie (Darstellung von Gallenwegen und Bauchspeicheldrüsengängen, ERCP)
- Einlegen von Prothesen in Gallenwege und Speiseröhre (Stents)
- Laserbehandlungen
- Spiegelung der Atemwege
- Druck- und Säuremessung der Speiseröhre
- H₂-Atemtest
- Bauchhöhlenspiegelung

- **Weitere Leistungsangebote**

Neben der stationären Behandlung werden ambulante Untersuchungen und Behandlungen für Kassenpatienten auf Überweisung durch Fachärzte (Schwerpunktärzte) und/oder für Privatpatienten angeboten:

- Internistische Ambulanz
- Schrittmacher-Ambulanz
- Nephrologische Ambulanz
- Angiologische Ambulanz
- Gastroenterologische Ambulanz

Neben einer professionellen Hilfe und Betreuung finden individuelle Beratungen und Schulungen über vorbeugende Maßnahmen und gesunde Ernährung statt.

Häufigste Fallgruppen (DRG)			
1	B70	Schlaganfall	331
2	F43	Eindringende Untersuchung (z.B. Herzkatheter) bei Krankheiten, die nicht die Herzkranzgefäße betreffen	293
3	F62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	268
4	F71	Leichte bis mittlere Herzrhythmusstörung	190
5	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	185
6	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	174
7	F10	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen mittels Herzkatheter bei akutem Herzinfarkt	153
8	G48	Dickdarmspiegelung	151
9	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	140
10	F15	Aufdehnung von verengten Herzkranzgefäßen und/oder Einsetzen einer Gefäßstütze mittels Herzkatheters bei Patienten ohne akuten Herzinfarkt	138
11	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	130
12	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	123
13	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	117
14	F67	Bluthochdruck	115
15	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	99
16	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	82

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
1	I21	Akuter Herzinfarkt	301
2	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	299
3	I50	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz)	269
4	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (= Angina pectoris)	264
5	I48	Herzrhythmusstörung	170
6	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	154
7	J44	Sonstige chronische Lungenerkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	143
8	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z.B. Verkalkung der Herzkranzgefäße)	138
9	G45	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) andauernde, Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	127
10	R07	Hals- und Brustschmerzen	125

Häufigsten Operationen und Eingriffe (OPS)			
1	5-513	Endoskopische Operationen an den Gallengängen	151
2	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	135
3	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen)	112
4	5-377	Einsetzen eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	112
5	5-399	Sonstige Operationen an Blutgefäßen (z.B. Einführung eines Katheters in ein Blutgefäß)	96
6	5-429	Sonstige Operationen an der Speiseröhre (z.B. Operation von Speiseröhrenkrampfadern)	59
7	5-449	Sonstige Operationen am Magen (z.B. Verschluss einer Magen-Dickdarm-Fistel)	54
8	5-378	Entfernung, Wechsel oder Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators	49
9	5-431	Operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (= Gastrostoma)	42
10	5-482	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Mastdarms mit Zugang durch den After	32

Kinder- und Jugendmedizin

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 4701
Fax (0461) 812 - 4780
oldigsha@diako.de

Chefarzt: PD Dr. Hans-Dieter Oldigs

• Medizinisches Leistungsspektrum

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der DIAKO Flensburg behandelt Patienten vom sehr kleinen Frühgeborenen bis zum Jugendlichen. Auf eine kindgerechte Unterbringung und Betreuung wird besonderer Wert gelegt. Bei Kindern unter sechs Jahren wird den Müttern eine Mitaufnahme angeboten. Ein Spielzimmer zusammen mit weiteren Freizeitangeboten sowie der alle 14 Tage kommende Klinikclown vertreiben die Langeweile.

Im Rahmen der Gesamtbetreuung sind eine Lehrerin und eine Erzieherin tätig. Bei Bedarf steht eine psychologische Betreuung zur Verfügung. Ernährungsberatung und Physiotherapie ergänzen das therapeutische Angebot.

Insgesamt 49 Betten sind auf zwei Stationen verteilt:

- eine Station für Intensivpatienten/ Frühgeborene/ Neugeborene und Säuglinge (K1) sowie
- eine Station für Kinder und Jugendliche von 1-18 Jahren (K2).

• Besondere Versorgungsschwerpunkte

Aufgrund des großen Einzugsgebietes – von den nordfriesischen Inseln im Westen bis nach Schleswig im Süden – bildet die Versorgung und Behandlung von sehr kleinen Frühgeborenen, kranken Neugeborenen und intensivpflegebedürftigen größeren Kindern einen wichtigen Schwerpunkt. Dabei konnte durch die enge räumliche Anbindung der Frauenklinik und die gemeinsame Betreuung bei schwerwiegenden Problemen in der Schwangerschaft das Konzept eines modernen Perinatalzentrums

verwirklicht werden („perinatal“ steht für den Zeitraum zwischen der 25. Schwangerschaftswoche und dem 10. Lebenstag des Neugeborenen). Zusätzliche Schwerpunkte sind die Behandlung von Kindern mit psychosomatischen Erkrankungen, Stoffwechselkrankheiten (einschließlich Diabetologie), Epilepsie, chronischen Darmkrankheiten, Krankheiten der Bronchien und der Lungen sowie des Herzens. Es bestehen traditionell gute Beziehungen zu den Universitätskliniken Schleswig-Holstein und Eppendorf (Hamburg), so dass Patienten mit angeborenen Herzfehlern, onkologischen Krankheiten und chronischer Niereninsuffizienz gemeinsam betreut werden. Gestützt auf die enge Kooperation innerhalb der DIAKO finden die kindlichen und jugendlichen Patienten aller übrigen Fachdisziplinen in der Kinderklinik Betreuung. Bei Bedarf sichern die Kinder- und Jugendpsychiater der Villa Paletti (eine kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik) die fachliche Unterstützung.

• Weitere Leistungsangebote

Folgende ambulanten Versorgungsangebote hält die Klinik vor:

- Ambulanz für Stoffwechselerkrankungen und Diabetologie (kassenärztliche Zulassung)
- Privatambulanz
- Notfallambulanz

Neben einer professionellen Hilfe und Betreuung finden individuelle Beratungen und Schulungen über vorbeugende Maßnahmen und gesunde Ernährung statt (z.B. Adipositaschulung, Gruppenschulungen, individuelle Beratung, Stillberatung).

Häufigste Fallgruppen (DRG)

1	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	279
2	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500 Gramm Geburtsgewicht	151
3	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	123
4	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	108
5	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	77
6	G66	Bauchschmerzen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	73
7	E69	Bronchitis oder Asthma	70
8	G07	Blinddarmentfernung	59
9	P66	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 2000 und 2499 Gramm Geburtsgewicht	59
10	B76	Anfälle	55
11	T64	Sonstige übertragbare oder durch Parasiten hervorgerufene Krankheiten	55
12	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	49
13	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	49
14	T63	Erkrankung durch Viren	48
15	X62	Vergiftungen durch Drogen, Medikamente oder anderen Substanzen	46
16	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z.B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	31
17	P65	Versorgung eines Neugeborenen zwischen 1500 und 1999 Gramm Geburtsgewicht	30
18	M04	Operationen am Hoden	29
19	L63	Infektionen der Harnorgane	28
20	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	27

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)

1	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung	146
2	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	116
3	P07	Neugeborenes mit niedrigem Geburtsgewicht oder Unreife	98
4	J06	Akute Infektionen der oberen Atemwege (z.B. Kehlkopf-Rachenentzündung)	92
5	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	78
6	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	74
7	K35	Akute Blinddarmentzündung	54
8	Z03	Ärztliche Beobachtung und Verlaufsbeurteilung	54
9	J20	Akute Bronchitis	53
10	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	48

Häufigsten Operationen und Eingriffe (OPS)

1	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (Leistenhernien)	60
2	5-470	Blinddarmentfernung	59
3	5-790	Stellungskorrektur eines geschlossenen Bruchs mittels Drähten, Schrauben, Platten	39
4	5-921	Chirurgische Wundreinigung bei Verbrennungen und Verätzungen	16
5	5-640	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	9
6	5-624	Fixierung des Hodens im Hodensack	9
7	5-793	Stellungskorrektur eines offenen Röhrenknochenbruchs	8
8	5-634	Rekonstruktion des Samenstranges	8
9	5-024	Revision und Entfernung von Hirnwasserableitungen	7
10	5-631	Entfernung von Gewebeteilen im Bereich der Nebenhoden	7

Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 1201
Fax (0461) 812 - 1229
mendelvo@diako.de

Chefarzt: PD Dr. Volker Mendel

- **Medizinisches Leistungsspektrum**

Die Klinik für Allgemein-, Thorax- und Gefäßchirurgie deckt ein weites Spektrum an allgemeinchirurgischen Eingriffen am ganzen Körper ab.

- **Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Zur Allgemeinchirurgie zählen Operationen an der Schilddrüse und an den Bauchorganen. Besonders hervorzuheben ist die Tumorchirurgie des Magens, des Dickdarmes, der Speiseröhre, der Bauchspeicheldrüse und der Leber. Spezielle hier angewandte Untersuchungs- und Operationsmethoden gewährleisten eine bestmögliche Behandlung nach dem neuesten Stand der Medizin. Hierzu gehört zum Beispiel die minimalinvasive Chirurgie, auch laparoskopische Chirurgie genannt und im Volksmund als „Knopflochchirurgie“ bekannt. Sie wird in unserer Klinik seit 1994 zielstrebig weiterentwickelt und hat chirurgische Operationsverfahren revolutionär verändert. So werden heute nicht nur laparoskopische Eingriffe an der Gallenblase und am Wurmfortsatz, sondern auch am Magen und am Dickdarm durchgeführt. Die Vorteile der minimalinvasiven Chirurgie sind:

- Schmerzreduzierung
- Verminderung der Liegezeiten
- frühe Belastbarkeit des Körpers

Damit ist eine schnellere Eingliederung in den beruflichen Alltag verbunden. Durch die Zusammenarbeit mit der Kinderklinik sind wir in der Lage, nach operativen Eingriffen eine kindgerechte und kinderärztliche Betreuung anzubieten.

Auch in der Thoraxchirurgie (Eingriffe am Brustkorb) hat die minimalinvasive Chirurgie Einzug gehalten. Sie ermöglicht nicht nur eine verbesserte Diagnostik, sondern erlaubt auch die Durchführung kleiner Eingriffe. Beim Aufsuchen und Entfernen von Metastasen (Tochtergeschwülsten) hat sie sich als sehr hilfreich erwiesen. Im Vordergrund der Lungenchirurgie steht jedoch die Entfernung der bösartigen Tumoren.

In der Gefäßchirurgie werden Erkrankungen der Bauchschlagader sowie der Arm-, Bein- und Halsgefäße operativ versorgt. Ein Spezialgebiet ist die Behandlung der arteriellen Verschlusskrankheit der Beine, im Volksmund als Schaufensterkrankheit bekannt. Selbstverständlich zählt auch die Venenchirurgie (Krampfadern) zum Spektrum der Gefäßchirurgie.

- **Weitere Leistungsangebote**

- Privat- und Gefäßsprechstunde
Chefarzt PD Dr. Mendel
Dienstag Vormittag und Donnerstag
Nachmittag nach Vereinbarung
Telefon 812-1201
Email kalmbachd@diako.de

- Sprechstunde MIC-Zentrum
von Montag bis Freitag 08.00 - 13.00 Uhr
Telefon 812-1202
Email dresenkampbi@diako.de

Häufigste Fallgruppen (DRG)

1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien) in der Leiste	214
2	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation	171
3	G07	Blinddarmentfernung	94
4	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	88
5	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen an Bauchwand oder Nabel	74
6	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, ohne große Wiederherstellungsoperationen	65
7	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	51
8	F20	Unterbinden oder Entfernen von Vene, z.B. Krampfadern	50
9	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	49
10	G03	Operationen an Magen, Speiseröhre und/oder Zwölffingerdarm (z.B. Gewebeprobeentnahmen)	48
11	J64	Infektion/ Entzündung der Haut oder Unterhaut	45
12	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z.B. Bauchschlagader)	43
13	H07	Offen chirurgische Gallenblasenentfernung	38
14	G11	Sonstige Operation am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darms	33
15	J09	Operationen einer angeborenen Hautfalte am Kreuzbein oder in der Umgebung des Anus	31

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)

1	K40	Eingeweidebruch (= Hernie) an der Leiste	206
2	K80	Gallensteinleiden	191
3	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	150
4	K35	Akute Blinddarmentzündung	96
5	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage	54
6	I83	Krampfadern an den Beinen	52
7	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen (Divertikulose)	47
8	C18	Dickdarmkrebs	35
9	K43	Eingeweidebruch (= Hernie)	34
10	L05	Pilonidalzyste (Haarnestgrübchen am Steiß)	31

Häufigsten Operationen und Eingriffe

1	5-511	Gallenblasenentfernung	225
2	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien) Leiste	224
3	5-470	Blinddarmentfernung	103
4	5-541	Eröffnung der Bauchhöhle (z.B. zur Tumorsuche oder Ableitung von Bauchflüssigkeiten)	97
5	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)	84
6	5-455	Operative Teil-Entfernung des Dickdarmes	84
7	5-385	Operation von Krampfadern	56
8	5-513	Operationen an den Gallengängen per Bauchspiegelung	45
9	5-534	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Bereich des Bauchnabels austreten	37
10	5-893	Chirurgische Wundreinigung	36

Unfallchirurgie

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 1501
Fax (0461) 812 - 1504
wredefr@diako.de

Chefarzt: Dr. Friedrich Wrede

- **Medizinisches Leistungsspektrum**

Die Mitarbeiter der Unfallchirurgie behandeln Patienten, die frische Verletzungen erlitten haben oder an Spätfolgen von Unfallverletzungen oder an verschleißbedingten Veränderungen der Gelenke leiden. Ein breites Spektrum an Behandlungsmöglichkeiten schafft die Voraussetzung, um entsprechend der Art und Schwere des jeweiligen Unfalls und der degenerativen Erkrankung die beste Versorgung zu bieten. Die 50 Betten der Klinik sind verteilt auf eine bestausgestattete interdisziplinäre Privatstation (8-10 Betten), eine aseptische Kernstation mit Zwei- und Dreibettzimmern und eine interdisziplinäre septische Station ausschließlich mit Zweibettzimmern.

- **Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Ein besonderer Schwerpunkt ist die operative Versorgung Schwerstverletzter. Das Krankenhaus und der Chefarzt sind zum so genannten §6 (Schwerstverletztenarten)-Verfahren der Berufsgenossenschaften zugelassen. Dabei werden besonders die Verfahren der intramedullären Stabilisierung von Knochenbrüchen (Nagelung, Drahtung) angewandt. Gelenk- und Beckenbrüche werden mit Platten und Schrauben versorgt. Die Endoprothetik, der künstliche Ersatz der großen Arm- und Beingelenke und die Arthroskopie, die Spiegelung zur Untersuchung und Behandlung von Kniegelenksschäden sind weitere Schwerpunkte. Die erforderliche umfassende Diagnostik ist durch die vorhandenen Großgeräte der Röntgenabteilung (Kernspintomograph, Spiralcomputertomograph, Angiographieeinheit, modernste Ultraschalldiagnostik) sichergestellt. Zahlenmäßig am häufigsten werden die Gelenkersatzoperationen, die Versorgung von körpernahen Brüchen des Oberschenkels beim alten Menschen (Schenkelhalsfrakturen) und Operationen von frischen Brüchen der großen Röhrenknochen und der angrenzenden Gelenke durchgeführt. Die Kooperation mit anderen Fachgebieten ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der Klinik für Unfallchirurgie. Beispiele dafür sind die

Operationen an der Wirbelsäule bei schwerwiegenden Brüchen oder tumorbedingten Veränderungen der Wirbelkörper, die gemeinsam mit den Neurochirurgen durchgeführt werden, sowie die Erstellung und Umsetzung von Übungsprogrammen zur Remobilisierung der Unfallpatienten (z.B. im Bewegungsbad in der Abteilung für Physikalische Therapie).

- **Weitere Leistungsangebote**

In der Notfallambulanz erfahren Patienten nach Arbeits- und Freizeitunfällen eine ärztliche und pflegerische Betreuung rund um die Uhr.

Schwerstverletzte werden in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Anästhesieabteilung und der Neurochirurgischen Klinik auf der interdisziplinären Intensivstation optimal versorgt. In der BG-Sprechstunde werden die arbeitsunfallverletzten Patienten bis zur Wiederaufnahme ihrer Berufstätigkeit weiterbehandelt. Eine zusätzliche Oberarztsprechstunde zweimal pro Woche klärt spezielle Operationsindikationen ab und sorgt für fachkompetente Beratung der Patienten. Die Privat- und Ermächtigungssprechstunde wird durch den Chefarzt persönlich durchgeführt. Die ambulante Durchführung kleinerer Eingriffe ist problemlos möglich und im Zunehmen begriffen.

- Hüft-, Knie- und Privatsprechstunde
Chefarzt Dr. Wrede
Montag- und Donnerstagnachmittag
Telefon 812-1501
Email labenskige@diakofl.de

- Oberarztsprechstunde
Vorgespräche für Arthroskopien
Dr. Müller und Dr. Glasenapp
in der Ambulanz
Dienstag- und Freitagvormittag
Telefon 812-1510

- Sprechstunde Durchgangsarzt
in der Ambulanz ganztägig
Telefon 812-1510

Häufigste Fallgruppen (DRG)			
1	I03	Operationen am Hüftgelenk (z.B. Hüftgelenkersatz)	183
2	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	179
3	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z.B. Gehirnerschütterung)	125
4	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z.B. geschlossene Knochenausrichtung bei Brüchen)	106
5	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	83
6	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	75
7	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	71
8	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten	71
9	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	52
10	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	39
11	X60	Verletzungen	31
12	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	29
13	I78	Leichte bis moderate Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	28
14	I62	Oberschenkelhals- und/oder Beckenbruch	25
15	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z.B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	21
16	I76	Sonstige Krankheiten des Bindegewebes (z.B. mehrfache Lendenwirbelbrüche oder Gelenkergüsse)	19

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
1	S72	Oberschenkelbruch	184
2	S82	Unterschenkelbruch, Bruch des oberen Sprunggelenkes	157
3	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	128
4	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	115
5	M16	Chronischer Hüftgelenksverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (= Arthrose)	90
6	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	69
7	S52	Unterarmbruch	67
8	M23	Binnenschädigung des Kniegelenkes (v.a. Meniskus)	67
9	T84	Komplikationen durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate	59
10	S22	Bruch der Rippe(n), des Brustbeins oder der Brustwirbelsäule	55

Häufigsten Operationen und Eingriffe (OPS)			
1	5-790	Stellungskorrektur eines geschlossenen Knochenbruches mittels Drähten, Schrauben, Platten	205
2	5-820	Einsetzen eines Gelenkersatzes am Hüftgelenk	165
3	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	161
4	5-793	Stellungskorrektur eines offenen Röhrenknochenbruchs	125
5	5-812	Operation am Gelenkknorpel und/oder Meniskus mittels Gelenkspiegelung (Arthroskop)	97
6	5-794	Stellungskorrektur eines mehrteiligen offenen Röhrenknochenbruches mittels Nägel, Schrauben, Platten, Drähten	79
7	5-893	Chirurgische Wundreinigung	58
8	5-821	Wiederholungsoperation, Wechsel oder Entfernung eines Gelenkersatzes am Hüftgelenk	32
9	5-855	Naht- und anderen Operationen an Sehnen und Sehnenscheiden	29
10	5-892	Sonstige Operationen mit Einschneiden der Haut und Unterhaut	23

Neurochirurgie

Knuthstraße 1
24939 Flensburg

Telefon (0461) 812 - 1901

Fax (0461) 812 - 1904

boermwo@diako.de

Chefarzt: Dr. Wolfgang Börm

• Medizinisches Leistungsspektrum

Aufgabe der Neurochirurgischen Klinik ist die operative und konservative Versorgung von Erkrankungen des Gehirns, des Rückenmarkes und der peripheren Nerven. Hierzu gehören Gehirn- und Rückenmarkstumore, Schädel-Hirn-Verletzungen, Erkrankungen der Hirn- und Rückenmarksgefäße (Aneurysmen, Angiome, Hirnblutungen) und Hydrocephalus. Ein weiterer großer Arbeitsbereich sind degenerative Erkrankungen, Verletzungen, Entzündungen und Tumoren der Wirbelsäule (z.B. Bandscheibenvorfall, Wirbelbruch).

Die Klinik verfügt auf einer Allgemeinstation und der interdisziplinären Privatstation über 41 Betten sowie über mindestens 6 Betten auf der operativen Intensivstation. Kinder mit neurochirurgischen Erkrankungen werden in der Kinderklinik aufgenommen. Ein Chefarzt, drei Oberärzte und sieben Assistenzärzte/-innen stellen den ärztlichen Mitarbeiterstab dar. Die Mitarbeiter der Krankenpflege sind für die spezifischen neurochirurgischen Erfordernisse besonders geschult und erfahren.

• Besondere Versorgungsschwerpunkte

Patienten mit Tumorerkrankungen werden gemeinsam mit den anderen relevanten Fachbereichen im Rahmen des Tumorzentrums Flensburg betreut. Zusammen mit der radiologischen Abteilung (Neuroradiologie) erfolgt die Diagnostik und Therapie bei zerebralen Gefäßprozessen, insbesondere die Abstimmung zwischen offenen neurochirurgischen und interventionellen Verfahren (z.B. Katheterverfahren bei Hirnarterienaneurysmen oder Angiomen). Die komplexe Wirbelsäulenchirurgie z.B. bei Verletzungen und Tumoren, die aufwendige Rekonstruktionen erfordern, wird zusammen mit der Unfallchirurgischen Klinik betrieben. Auf der Schlaganfallstation (SAS) werden gemeinsam mit der Medizinischen Klinik Patienten mit Hirndurchblutungsstörungen behandelt.

Die technische Ausstattung zur operativen Versorgung entspricht modernen Standards und beinhaltet OP-Mikroskope, Ultraschall- und Endoskopiegeräte, ein Neuronavigationssystem für computergestützte Operationen sowie die Stereotaxieeinheit zur punktgenauen Gewebsentnahme.

• Weitere Leistungsangebote

Durch die Möglichkeit des teleradiologischen Bildaustausches mit umliegenden Krankenhäusern können vielfach unnötige Patiententransporte vermieden und trotzdem effektive Therapiemaßnahmen abgesprochen werden. Im ambulanten Bereich erfolgen Eingriffe zur Schmerztherapie (auch Akupunktur). Ambulante Operationen sind v.a. bei peripheren Nervenerkrankungen möglich (Karpaltunnelsyndrom, Ulnarisrinnensyndrom).

Kurzfristige telefonische Beratungen der niedergelassenen Ärzte dienen der schnelleren Patientenversorgung.

Spezialsprechstunden vereinfachen die kompetente Patientenberatung und sind für folgende Bereiche eingerichtet:

- Wirbelsäulensprechstunde
- Tumorsprechstunde
- Kindersprechstunde

- Privatambulanz
Chefarzt Dr. Börm
Montag ab 15.00 Uhr
Telefon 812-1901
Email straussbr@diakofl.de

- Sprechstunde der Neurochirurgie
Dr. Rubarth
Dienstag und Donnerstag jeweils
ab 10.00 Uhr und 15.00 Uhr nach
Vereinbarung
Telefon 812-1901
Email straussbr@diakofl.de

Häufigste Fallgruppen (DRG)

1	I10	Sonstige Operationen an der Wirbelsäule (z.B. Bandscheibenoperation)	608
2	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z.B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	221
3	B02	Eröffnung des Schädels	177
4	I09	Operative Verbindung von Wirbelkörpern	72
5	B61	Akute Krankheiten oder Verletzungen des Rückenmarks	49
6	B66	Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	47
7	B70	Schlaganfall	45
8	B03	Operationen an Wirbelsäule und/oder Rückenmark	25
9	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	20
10	I69	Knochen- oder Gelenkkrankheiten (z.B. Polyarthritis, Hüft- oder Kniearthrose)	20
11	B78	Verletzungen im Schädelinneren	18
12	A12	Langzeitbeatmung über 143 und unter 264 Stunden	15
13	I65	Bindegewebekrebs, einschließlich Bruch eines erkrankten Knochens ohne Gewalteinwirkung	12
14	B76	Anfälle	11
15	A13	Langzeitbeatmung über 95 und unter 144 Stunden	11
16	A11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	11

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)

1	M51	Sonstige Bandscheibenschäden (v.a. im Lendenwirbelsäulenbereich)	521
2	M48	Sonstige Wirbelsäulenschleierkrankungen	233
3	M54	Rückenschmerzen	67
4	C79	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) an anderen Körperregionen	61
5	M42	Osteochondrose der Wirbelsäule	56
6	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	53
7	C71	Gehirnkrebs	51
8	I61	Blutungen aus Hirngefäßen in das Gehirn	49
9	I60	Subarachnoidalblutung (Blutung im Kopf)	39
10	M50	Bandscheibenschäden im Halswirbelbereich	32

Häufigsten Operationen und Eingriffe (OPS)

1	5-831	Entfernen von erkranktem Bandscheibengewebe	627
2	5-010	Operative Schädelöffnung über das Schädeldach	262
3	5-839	Andere Operationen an der Wirbelsäule	216
4	5-015	Entfernen und Zerstören von erkranktem intrakraniellm Gewebe	88
5	5-836	Operative Wirbelsäulenversteifung	78
6	5-022	Einschnitte am Hirnwassersystem	55
7	5-025	Operation an Blutgefäßen im Kopf	24
8	5-023	Anlegen eines Liquorshunts (künstliche Hirnwasserableitung)	23
9	5-017	Operation an Hirnnerven und Ganglien innerhalb des Schädels	13
10	5-837	Wirbelkörperersatz und komplexe Rekonstruktion der Wirbelsäule (z.B. bei Kyphose)	6

Hand- und Plastische Chirurgie

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 1541
Fax (0461) 812 - 1542
haplachirurgie@diako.de
Chefarzt: Dr. Christian Hansen
Chefarzt: Dr. Heinz Hammer

• Medizinisches Leistungsspektrum

Die Handchirurgie behandelt Verletzungen, Erkrankungen und Fehlbildungen der Hand. Das Gebiet der plastischen Chirurgie lässt sich in einen wiederherstellenden, rekonstruktiven Bereich und in einen verschönernden, ästhetischen Bereich unterteilen. Versorgungsspektrum ist das gesamte Gebiet der Hand- und Plastischen Chirurgie einschließlich der Mikrochirurgie. Die Abteilung bereitet die endoskopische Behandlung von Nervenkompressions-syndromen vor.

• Besondere Versorgungsschwerpunkte

Handchirurgie

Hier werden behandelt:

- frische Handverletzungen
- Verletzungsfolgen der Hand
- Erkrankungen der Hand
- Fehlbildungen der Hand

Die Behandlungen finden je nach Behandlungsfall ambulant oder stationär in minimalinvasiver Technik oder mit mikrochirurgischer Technik statt.

Plastische Chirurgie

In der rekonstruktiv-plastischen Chirurgie werden operative Behandlung von Defekten an Rumpfwand und Extremitäten mit allen Techniken der Gewebeerpflanzung und Gewebeerlagerung durchgeführt, z.B.

- Hauttransplantationen
- Narbenstrangaufösungen
- Sehnenumlagerungen und Sehnenverpflanzungen
- motorische Ersatzplastiken zur Wiederherstellung der Greiffunktion nach Nervendurchtrennungen
- Behandlung von Dekubitalgeschwüren durch großflächige Gewebeerlagerung
- gefäßgestielte Knochentransplantationen zur Überbrückung knöcherner Defekte
- Bauchdeckenrekonstruktionen
- Wiederherstellung der belastbaren Fußsohle

- Defektverschluss nach operativer Entfernung von Hauttumoren in allen Körperregionen
- Defektverschluss chronischer Geschwüre bei venöser Durchblutungsstörung
- Behandlung der Wundheilungsstörung über dem Brustbein nach herzchirurgischem Eingriff
- Behandlung von Weichteildefekten nach Unterschenkelfrakturen oder bei chronisch fistelnder Osteomyelitis
- Behandlung großflächiger Defekte nach Tumorchirurgie oder nach Bestrahlungsbehandlung
- Wiederherstellung der entfernten weiblichen Brust nach Tumorchirurgie durch mikrochirurgische Übertragung von gefäßgestieltem Eigengewebe

Ästhetisch-Plastische Chirurgie

Dieses Teilgebiet widmet sich u.a.

- der Vergrößerung, Verkleinerung und Straffung der weiblichen Brust
- der Straffung von Bauchdecke, Oberschenkel und Oberarm
- Verbesserung der Körperkonturen nach extremer Gewichtsreduktion, nach chirurgischen Maßnahmen oder zahlreichen Schwangerschaften
- Absaugung lokal begrenzter Fettdepots.

Besondere Möglichkeiten sind die Replantation abgetrennter Finger und Extremitäten sowie der mikrochirurgische freie Gewebetransfer, z. B. die Wiederherstellung der weiblichen Brust durch mikrochirurgisch übertragenes Eigengewebe.

• Weitere Leistungsangebote

- Sprechstunden für hand- und plastische Chirurgie
Montags und Donnerstags 08:00 und 12:00
- Spezielle plastisch-chirurgische Sprechstunde
Montags 14:00 bis 16:00 Uhr

Häufigste Fallgruppen (DRG)			
1	I32	Aufwendige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	23
2	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder chirurg. Wundreinigung	22
3	J15	Große Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	15
4	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	12
5	I12	Kleinere Operationen (z.B. Gelenkspülung) bei Knochen- und/oder Gelenkentzündungen	10
6	J02	Hauttransplantation / Hautersatz an den Beinen bei Geschwür oder Entzündung	10
7	X06	Sonstige Operationen bei anderen Verletzungen (z.B. nach einer Operationen)	9
8	I27	Operationen am Weichteilgewebe (z.B. an Gelenkbändern, Sehnen, Schleimbeuteln)	8
9	B07	Operationen an Nerven außerhalb des Gehirns und Rückenmarks oder an Hirnnerven	7
10	X01	Gewebetransplantation mit Wiedervereinigung kleiner Blutgefäße oder Hauttransplantation bei Verletzungen außer an der Hand	7
11	B05	Operation zur Druckentlastung bei Nerveneinklemmung im Handgelenksbereich (= Karpaltunnelsyndrom)	7
12	K07	Sonstige Operationen bei Fettleibigkeit	7
13	I22	Große Operationen an Handgelenk, Hand und/oder Daumen	6
14	I26	Sonstige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	5
15	I20	Operationen am Fuß	4

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
1	N62	Übermäßige Größe der weiblichen Brust	14
2	L03	Flächenhafte eitrige Entzündung der Unterhaut mit infiltrativer Ausbreitung (= Phlegmone)	11
3	L89	Dekubitalgeschwür	11
4	G56	Schädigung eines Nerven an den Armen, nicht unfallbedingt	11
5	M72	Bindegewebsvermehrung	11
6	S66	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Handgelenkes und der Hand	10
7	S68	Verletzungsbedingte Amputation an Handgelenk und Hand	10
8	C50	Brustkrebs	8
9	C44	Hautkrebs (außer Melanom)	8
10	L98	Sonstige Krankheiten der Haut und der Unterhaut, anderenorts nicht klassifiziert	8

Häufigsten Operationen und Eingriffe (OPS)			
1	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	61
2	5-044	Freie Hauttransplantation an die Empfängerstelle	27
3	5-903	Hautlappenplastik an Haut und Unterhaut nach schweren Hautverletzungen	16
4	5-849	Andere Operationen an der Hand	16
5	5-911	Gewebereduktion an Haut und Unterhaut	13
6	5-884	Mammareduktionsplastik	12
7	5-842	Operationen an Bindegewebshäuten der Hohlhand und/oder der Finger	11
8	5-056	Operation mit Auflösung von Nervenzellen und/oder Druckentlastung von Nerven (z.B. bei chronischen Schmerzen)	10
9	5-857	Plastische Rekonstruktion mit lokalen Lappen an Muskeln und Faszien	9
10	5-784	Knochentransplantation und Knochentransposition (mit Gefäßstiel)	8

Urologie

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 1401
Fax (0461) 812 - 1402
seppeltul@diako.de

Chefarzt: Prof. Dr. Ulrich Seppelt
lochti@diako.de

Leitender Arzt: PD Dr. Tillmann Loch

• Medizinisches Leistungsspektrum

In der Klinik für Urologie können alle angeborenen oder erworbenen Erkrankungen der Nieren, Nebennieren, Harnleiter und Harnblase bei Erwachsenen und Kindern sowie die Prostata, Samenblasen und Genitalorgane beim Mann untersucht, diagnostiziert und medikamentös oder operativ behandelt werden.

Neben den Stationen ist ein urologischer Funktionsbereich mit digitaler Röntgenanlage, diversen hochauflösenden (3D)-Sonografiergeräten und moderner leistungsstarker Holmium-Laseranlage vorhanden. Neben den zentralen Schnittoperationssälen befinden sich im Funktionsbereich 2 Operationssäle für endourologische Eingriffe und ein umfangreich ausgestatteter videourodynamischer Messplatz.

• Besondere Versorgungsschwerpunkte

Ein Schwerpunkt liegt in den modernen Verfahren der so genannten Endourologie: Hierbei werden, bei Bedarf unter Einsatz eines Lasergerätes, Steine oder Geschwülste von Harnröhre, Prostata, Harnblase, Harnleiter und Nieren ohne den sonst üblichen Hautschnitt entfernt.

Bei Nieren-, Harnleiter- und Harnblasensteinen kommen in 14-tägigem Abstand die modernen mobilen Stoßwellengeräte (Extrakorporale Lithotriptoren) zur Nierensteinzertrümmerung als Alternative zur operativen Steinentfernung zum Einsatz.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Diagnostik und Therapie des Prostatakarzinoms. Zur Anwendung kommt hier ein neues Ultraschallanalysesystem für gezielte Gewebeentnahmen. Hierbei erlaubt der computergestützte transrektale Ultraschall (C-TRUS/ ANNA) eine Darstellung von mit dem Auge nicht sichtbaren tumorverdächtigen Arealen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die onkologische Behandlung aller urologischen Organtumoren durch Operationen, Chemotherapie oder Immuntherapie. Erforderliche Strahlen-

behandlungen inklusive der „Low-Dose-Rate“-Brachytherapien (Seeds) werden in bewährter Kooperation mit der Strahlentherapie des St.-Franziskus-Hospitals durchgeführt.

Für die Diagnostik und Therapie der Harninkontinenz des Kindes, der Frau und des Mannes stehen sämtliche Untersuchungs-Methoden einschließlich eines videourodynamischen Messplatzes zur Verfügung. Hierdurch können individuell auch minimal-invasive Therapiekonzepte umgesetzt werden. In schwierigen komplexen Krankheitsfällen ist auch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit im Sinne eines Kontinenzberatungszentrums möglich.

• Weitere Leistungsangebote

Folgende Spezial-Sprechstunden und Ambulanzen werden angeboten:

- Sprechstunde Prostatadiagnostik und Therapie (C-TRUS/ANNA)
- Sprechstunde für Inkontinenz und chronische Blasenentzündungen
- Ambulantes Operationszentrum
- Kinderurologische Sprechstunde
- Urologische (Notfall)-Ambulanz
- Onkologische Sprechstunde/ Tumornachsorge
- Endourologische Ambulanz (Einlage und Wechsel sowie Nachsorge von urologischen Endoprothesen und Kathetern)

Neben einer professionellen Hilfe und Betreuung finden individuelle Beratungen und Schulungen über vorbeugende Maßnahmen und Therapiekonzepte über das gesamte Spektrum der Urologie statt

Häufigste Fallgruppen (DRG)			
1	L42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	222
2	L07	Operationen durch die Harnröhre außer Prostata	218
3	L63	Infektionen der Harnorgane	144
4	L64	Harnsteine oder sonstige Hindernisse der Harnleiter	117
5	M02	(Teil-)Entfernung der Prostata durch die Harnröhre	96
6	L62	Krebs oder gutartiger Geschwulst der Harnorgane	54
7	M04	Operationen am Hoden	51
8	M01	Große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	50
9	L41	Spiegelung von Harnblase und/oder Harnleiter	42
10	L03	Operationen an Nieren, Harnleitern, Harnblase bei Krebs	42
11	L08	Operationen an der Harnröhre	41
12	M03	Operationen am Penis	39
13	M62	Entzündungen der männlichen Geschlechtsorgane	37
14	M60	Krebs der männlichen Geschlechtsorgane	31
15	L05	(Teil-)Entfernung der Prostata durch die Harnröhre	31
16	L06	Kleine Operationen an der Harnblase	31
17	L68	Sonstige mäßig schwere Erkrankung der Harnorgane (z.B. Harnverhalt)	27
18	R62	Andere Krebserkrankungen oder gutartigen Geschwulste	23
19	L65	Beschwerden und Symptome der Harnorgane	22
20	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	21

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
1	N20	Nieren- und Harnleitersteine	398
2	C67	Harnblasenkrebs	204
3	N40	Vergrößerung der Vorsteherdrüse (= Prostata)	131
4	C61	Vorsteherdrüsenkrebs	103
5	N13	Erkrankung mit Harnverhalt und/oder Harnrücklauf in den Harnleiter	92
6	N10	Akute Nierenentzündung der Nierenrinden-Markregion	73
7	N32	Sonstige Krankheiten der Harnblase	51
8	C77	Lymphknotenkrebs	44
9	C64	Nierenkrebs (außer Nierenbecken)	34
10	N30	Harnblasenentzündung	33

Häufigsten Operationen und Eingriffe (OPS)			
1	5-573	Entfernen von Gewebe der Harnblase mit der Harnröhre	230
2	5-601	(Teil-)Entfernung der Prostata durch die Harnröhre	173
3	5-585	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre	121
4	5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters, Harnleitersteinbehandlung mit Zugang über Niere und/oder Harnröhre durch Spezialendoskop	96
5	5-640	Operationen an der Vorhaut des Penis (z.B. Beschneidung)	41
6	5-554	Entfernung einer/beider Nieren	39
7	5-604	Ausgedehnte Entfernung der Prostata und der Samenblase	36
8	5-570	Spiegelung der Harnblase mit Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Tamponaden	32
9	5-581	Operative Erweiterung der Harnröhre	31
10	5-622	Einseitige Hodenentfernung	24

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

**Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 4501
Fax (0461) 812 - 4580
ostertagho@diako.de
Chefarzt: Dr. Horst Ostertag**

• Medizinisches Leistungsspektrum

Die Frauenklinik deckt das gesamte Spektrum der modernen Gynäkologie, der gynäkologischen Onkologie und der Geburtshilfe ab. Ein Brustzentrum ist etabliert und die Zertifizierung in Vorbereitung. Mit der Klinik für Urologie bildet sie ein Kontinenzzentrum.

Mit 61 Betten bildet sie die größte Klinik in der schleswig-holsteinischen Schwerpunktversorgung. Ein besonderer Vorzug ist ihre enge räumliche und funktionelle Verzahnung der Geburtshilfe mit der Kinderklinik. Beide Kliniken bilden hierin ein so genanntes Perinatalzentrum, das gerade bei schwierigen Geburtsverläufen (Frühgeburten, Risikoschwangerschaften) vor, während und nach der Geburt bestmögliche medizinische Versorgung garantiert.

• Besondere Versorgungsschwerpunkte

Eine qualitativ hoch entwickelte Behandlung der Tumoren der weiblichen Unterleibsorgane und der Brustdrüsen bildet neben den operativen Standardverfahren einen Schwerpunkt dieser Abteilung. Insbesondere die stadiengerechte radikaloperative Behandlung maligner gynäkologischer Erkrankungen wie Eierstockkrebs, Gebärmutterhals- und Gebärmutterkrebs steht im Vordergrund. Diese Behandlungseinheit aus Diagnostik, Operation und ggf. Chemotherapie wird ergänzt um die Strahlentherapie. Es finden regelmäßig fachübergreifende Konferenzen mit niedergelassenen Onkologen und den Strahlentherapeuten des St.-Franziskus-Hospitals statt. Diese Konferenzen sind Ausdruck der engen Zusammenarbeit mit dem Tumorzentrum Flensburg und ermöglichen auch eine

Beratung von andernorts vorbehandelter Patientinnen.

In der DIAKO Flensburg kommen jährlich knapp 1000 Kinder zur Welt. Wöchnerinnen nutzen nach der Geburt selbstverständlich das so genannte Rooming-in zur integrierten Wochenpflege. Dabei liegt das Neugeborene bei seiner Mutter. Moderne medizinische Methoden stehen für die richtige Einschätzung des Geburtsverlaufs durch Früherkennungsmaßnahmen (Fruchtwasserpunktion, hochauflösender Ultraschall, Laboruntersuchungen usw.) zur Verfügung.

• Weitere Leistungsangebote

Es werden sämtliche ambulanten gynäkologischen Operationsverfahren angeboten.

Die Klinik für Gynäkologie bietet verschiedene, zum Teil interdisziplinäre Sprechstunden an:

- Brust (bösartige und gutartige Veränderungen, plastische und onkoplastische Op-Verfahren)
- Inkontinenz
- Myomtherapie
- Kinderwunsch

Die Hebammen bieten zahlreiche Unterstützungsleistungen für Schwangere bzw. Mütter und Väter an:

- Geburtsvorbereitung
- Rückbildungsgymnastik
- Nachsorge nach der Geburt zu Hause
- Stillcafé
- Hebammensprechstunde
- Informationsabende
- Säuglingspflegekurse

Privatsprechstunde
Telefon 812-4501
Email ederhe@diakofl.de

Häufigste Fallgruppen (DRG)

1	P67	Versorgung eines Neugeborenen ab 2500g	770
2	O60	Normale Entbindung	646
3	O01	Kaiserschnitt-Entbindung	279
4	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	212
5	N04	Gebärmutterentfernung (außer bei Krebserkrankung)	187
6	O64	Wehen, die nicht zur Geburt führen	136
7	O40	Fehlgeburt mit z.B. Ausschabung	126
8	N12	Kurzdistanzbestrahlung (= Brachytherapie)	85
9	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals und/oder Schamlippen	82
10	N60	Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	80
11	O62	Drohende Fehlgeburt	70
12	N10	Gebärmutter Spiegelung oder untersuchende Ausschabung; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	61
13	J06	Große Operationen bei Brustkrebs	54
14	N07	Sonstige Operation an Gebärmutter oder Eileiter (nicht Krebs)	51
15	N05	Operation an Eierstöcken oder Eileitern (außer bei Krebserkrankung)	45
16	J13	Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	41
17	N62	Menstruationsstörungen oder sonstige Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane	40
18	N03	Gebärmutter- und Eileiteroperation bei Krebs sonstiger Organe	38
19	O02	Entbindung auf normalem Wege mit Operation (z.B. Ausschabung)	38

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)

1	Z38	Lebendgeborener Säugling	721
2	O42	Vorzeitiger Blasensprung	190
3	O68	Komplikationen bei Wehen und Entbindung mit Gefahrenzustand des Ungeborenen	119
4	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (= Myom)	100
5	O60	Vorzeitige Entbindung	100
6	O69	Nabelschnurkomplikationen bei Wehen und Entbindung	93
7	O47	Wehen, die nicht zur Geburt führen	89
8	C54	Gebärmutterkrebs	87
9	O48	Übertragene Schwangerschaft	74
10	O80	Spontangeburt eines Einlings	73

Häufigsten Operationen und Eingriffe (OPS)

1	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Dammdurchtrennung	417
2	5-740	Klassische Schnittentbindung (= Kaiserschnitt)	278
3	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	263
4	5-683	Entfernung der Gebärmutter	213
5	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	148
6	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	118
7	5-756	Entfernung des zurückgebliebenen Mutterkuchens nach der Geburt	79
8	5-653	Operative Entfernung des Eileiters und der Eierstöcke	69
9	5-657	Beseitigung von Verwachsungen an den Eierstöcken und/oder dem Eileiter	58
10	5-870	Brusterhaltende Operation ohne Lymphknoten-Entfernung im Achselbereich	58

Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

**Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon Praxis (0461) 242 10
Fax (0461) 18 13 69
prenzka@diako.de
Belegarzt: Dr. Karl-Wilhelm Prenz
schenkehe@diako.de
Belegarzt: Dr. Heinrich Schenke**

- **Medizinisches Leistungsspektrum**

Die Belegabteilung der DIAKO zur Behandlung von Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten ist mit elf stationären Betten und vier ambulanten Betten die größte derartige Einrichtung dieses Fachgebietes in Schleswig-Holstein.

- **Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Die umfangreiche operative Tätigkeit schließt die Ohrmikrochirurgie, die endonasale Nasennebenhöhlenchirurgie und plastisch-chirurgische HNO-Operationen ein. Kinder werden in der Regel im Rahmen einer Mutter-Kind-Aufnahme stationär betreut.

- **Weitere Leistungsangebote**

Der belegärztliche Charakter der HNO-Station findet Ausdruck in einer engen Zusammenarbeit zwischen stationärer Krankenhausbehandlung in der DIAKO und der ambulanten Vor- und Nachbetreuung in der nahe gelegenen HNO-Gemeinschaftspraxis.

Häufigste Fallgruppen (DRG)

1	D11	Entfernung der Gaumenmandeln	200
2	D10	Operationen an der Nase	88
3	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	25
4	D14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	22
5	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und / oder aufwändige Operationen am Mittelohr	21
6	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z.B. Hörsturz, Tinnitus)	4
7	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	2
8	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	1
9	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	1
10	Z62	Nachbehandlung nach abgeschlossener Behandlung	1
11	X63	Folgen einer medizinischen Behandlung	1
12	D62	Nasenbluten	1
13	D13	Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	1
14	D07	Operationen an den Speicheldrüsen ohne Entfernung der Speicheldrüsen	1
15	D12	Sonstige Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals (z.B. bei angeborenen Fehlbildungen)	1

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)

1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	205
2	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen	100
3	J33	Nasenpolyp	12
4	H65	Nichteitrige Mittelohrentzündung	10
5	J38	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes	8
6	H66	Eitrige Mittelohrentzündung	6
7	C32	Bösartige Neubildung des Kehlkopfes	5
8	H91	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit)	4
9	H80	Verknöcherung der Ohrknöchelchen	4
10	R04	Blutung aus den Atemwegen	3

Häufigsten Operationen und Eingriffe (OPS)

1	5-281	Operative Mandelentfernung ohne Polypen	118
2	5-214	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung	110
3	5-282	Operative Mandel- und Polypenentfernung	82
4	5-200	Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	16
5	5-222	Operationen an der Siebbein- und/oder Keilbeinhöhle	16
6	5-300	Entfernen von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	14
7	5-194	Plastisch-operativer Trommelfellersatz (hier: Typ I)	9
8	5-285	Operative Polypenentfernung	9
9	5-195	Verschluss eines Trommelfellochs und Rekonstruktion der Gehörknöchelchen	6
10	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	5

Augenheilkunde

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon Praxis (0461) 909190
Fax Praxis (0461) 9091936
treumerhe@diako.de
Belegarzt: Prof. Dr. Heiko Treumer

Medizinisches Leistungsspektrum

Die Augenklinik bietet in Diagnostik und Therapie sowohl ambulant als auch stationär das gesamte Spektrum der Augenheilkunde.

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Hier werden insbesondere folgende Operationen durchgeführt:

- Eingriffe bei grauem und grünem Star
- Eingriffe bei Netzhautablösung
- vitreoretinale Chirurgie
- Hornhautübertragungen (perforierende Keratoplastik)
- plastische, auch kosmetisch-rekonstruktive Lidchirurgie
- Schieloperationen

Änderungen der Hornhautbrechkraft durch Excimer-Laser-Verfahren („Verzicht auf Brille“) sowie sämtliche Laserverfahren bei Glaukom und Nachstar inklusive der Photodynamischen Therapie bei Makuladegeneration sind verfügbar.

Weiterhin werden eine Sehschuldiagnostik, die Therapie bei Schielen und kindlicher Ablyopie (Schwachsichtigkeit) sowie spezielle Kinderophthalmologie mit neuentwickelten Operationsverfahren des kindlichen grauen Stars angeboten.

Weitere Leistungsangebote

Die augenärztliche Praxis kooperiert eng mit dem gesamten Krankenhaus.

Im Rahmen der augenärztlichen Diagnostik und Therapie in der Neonatologie bei der Frühgeborenenretinopathie sowie der Diagnostik und Therapie von Augenmuskellähmungen und Gesichtsfeldausfällen bei Patienten der Schlaganfallstation findet eine besonders rege Zusammenarbeit statt.

Die vor- und poststationäre Versorgung in der Praxis des Belegarztes sichert die Koordination zwischen Praxis und Klinik.

Häufigste Fallgruppen (DRG)

1	C08	Kapselerhaltende Entfernung der Augenlinse	38
2	C03	Operationen an der Netzhaut mit Entfernung des Glaskörpers	22
3	C04	Große Operationen an der Hornhaut, Lederhaut und/oder Bindehaut des Auges	16
4	X63	Behandlung der Folgen einer medizinischen Behandlung	6
5	C06	Aufwändige Operationen bei grünem Star (= Glaukom)	6
6	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	4
7	C07	Sonstige Operationen bei grünem Star (= Glaukom)	3
8	C12	Sonstige Operationen an der Hornhaut, Lederhaut, Bindehaut des Auges und/oder am Augenlid	2
9	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	1
10	C14	Sonstige Operationen am Auge	1
11	C09	Verschiedene Operationen an der Linse	1
12	C15	Sonstige Operationen an der Netzhaut	1

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)

1	H25	Augenlinsentrübung im Alter	37
2	H33	Netzhautablösung und/oder Netzhautriss	9
3	H43	Erkrankungen des Glaskörpers	8
4	H18	Erkrankungen der Hornhaut	7
5	H40	Grüner Star (= Glaukom) mit erhöhtem Augeninnendruck	7
6	H16	Hornhautentzündung	4
7	H27	Erkrankungen der Linse	4
8	H34	Netzhautgefäßverschluss	3
9	H17	Hornhautnarben und -trübungen	3
10	H02	Sonstige Erkrankungen des Augenlides	2

Häufigsten Operationen und Eingriffe (OPS)

1	5-144	Operative Entfernung der Augenlinse mit Einsetzen einer Kunststofflinse	45
2	5-158	Entfernung des Augenglaskörpers	23
3	5-125	Hornhauttransplantation und Keratoprothetik	16
4	5-155	Zerstörung von erkranktem Gewebe am Augenhintergrund	16
5	5-154	Befestigung der Netzhaut des Auges bei Ablösungen	12
6	5-134	Senkung des Augeninnendruckes durch nicht-filtrierende Operationen	5
7	5-156	Andere Operationen am Augenhintergrund	5
8	5-131	Senkung des Augeninnendruckes durch filtrierende Operationen	3
9	5-145	Andere Linsenextraktionen	3
10	5-159	Glaskörperentfernung und andere Operationen am Glaskörper	3

Stationäre Psychiatrie

**Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 1701
Fax (0461) 812 - 1790
lappemi@diako.de
Chefarzt: Michael Lappe**

• Medizinisches Leistungsspektrum

Mit dem breiten diagnostischen und therapeutischen Angebot der Psychiatrischen Klinik, den Tageskliniken für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche, den psychiatrischen Institutsambulanzen und der Ergotherapiepraxis hat sich in Kooperation mit den psychiatrischen und psychotherapeutischen Praxen, den komplementären psychosozialen Einrichtungen sowie den Diensten des Gesundheitsamtes in Flensburg ein Kompetenzzentrum für psychiatrische Erkrankungen gebildet. Es besteht ein lebhafter Austausch mit den benachbarten Fachkliniken in Schleswig, Breklum und Bredstedt sowie in Dänemark (Augustenborg).

• Besondere Versorgungsschwerpunkte Systemischer Ansatz

In einer Zeit sich dramatisch verkürzender Verweildauern in Kliniken gilt es, für komplexe Beziehungsmuster und deren Störungen handhabbare und vermittelbare Methoden einzusetzen. Hierzu zählt die Systemische Familientherapie, deren Ziel es ist, den Betroffenen, unter Nutzung eigener Ressourcen und oft Einbeziehung wichtiger Angehöriger, ein Maximum an Verantwortung und Gestaltungsmöglichkeit bei der Bewältigung ihrer Problematik zu belassen. Der stationäre Bereich ist fakultativ offen. Die Unterbringung erfolgt in Zweibettzimmern mit Nasszelle. Auf den Stationen befinden sich Aufenthaltsräume für Raucher und Nichtraucher, Therapieräume, ein Frauenrückzugsraum und Sprechzimmer. Zu den Besonderheiten im Basisgeschoss gehört neben den Musik-, Arbeitstherapie- und Bewegungstherapie- und Besprechungsräumen eine große Cafeteria. Hier können Patienten, Besucher und Mitarbeiter sich treffen, Getränke und kleine Speisen sind erhältlich, Weiterbildungsveranstaltungen, Vorträge und Kulturereignisse finden dort statt. Die drei Stationen sind nach Einzugsgebieten aufgeteilt. Lebensalter, Geschlecht und Diagnosen sind gemischt als Abbild unserer gesellschaftlichen Realität.

Diagnosespezifische Behandlungen werden stationsübergreifend angeboten. Bei Folgeaufenthalten findet die Behandlung durch die gleichen Personen statt. Kontakte von Patienten aus den gleichen Stadtgebieten entstehen und nützen im Sinne des Selbsthilfedankens.

Gerontopsychiatrischer Schwerpunkt

Besondere und spezialisierte Angebote werden für ältere Menschen vorgehalten.

Eine Ergotherapiepraxis bietet auf Verordnung Erwachsenen und Kindern Hilfen bei körperlichen und psychischen Einschränkungen.

• Weitere Leistungsangebote

- Tagesklinik für Erwachsene
- Institutsambulanz für Erwachsene
- Tagesklinik für Kinder
- Institutsambulanz für Kinder

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)

1	F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	566
2	F20	Schizophrenie	150
3	F32	Depressive Episode	118
4	F33	Rezidivierende depressive Störung	116
5	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	96
6	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	96
7	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	34
8	F25	Schizoaffektive Störungen	33
9	F03	Nicht näher bezeichnete Demenz	30
10	F01	Vaskuläre Demenz	27

Psychiatrische Tagesklinik

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 1701
Fax (0461) 812 - 1790
lappemi@diako.de
Chefarzt: Michael Lappe

Medizinisches Leistungsspektrum

Für Menschen mit psychischen Störungen und akuten Krisen bietet die Psychiatrische Tagesklinik für Erwachsene ein umfassendes Behandlungsangebot. Montags bis freitags von 08.30 Uhr bis 16.30 Uhr nehmen die Patienten an dem vorwiegend gruppentherapeutischen Programm teil. Dieses beinhaltet neben Gruppenpsychotherapie auch Musiktherapie, Gestaltungstherapie, Ergotherapie, Bioenergetik, soziales Kompetenztraining, Entspannungstraining und Freiraum zur eigenen Gestaltung.

Weitere Leistungsangebote

- Nachsorgegruppe für ehemalige Patienten
- Gesprächsgruppe für Angehörige
- Testpsychologische Diagnostik

Besondere Versorgungsschwerpunkte

Ausgangspunkt der Behandlung ist das vom Patienten formulierte Problem sowie seine Zielsetzung unter Berücksichtigung der ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen und sozialer Aspekte oft auch unter Einbeziehung der Angehörigen. Dabei kommen auf der Grundlage systemisch-lösungsorientierten Denkens verschiedene therapeutische Ansätze integrativ zur Anwendung.

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)

1	F32	Depressive Episode	75
2	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	67
3	F33	Rezidivierende depressive Störung	58
4	F41	Andere Angststörungen	49
5	F20	Schizophrenie	33
6	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	10
7	F25	Schizoaffektive Störungen	8
8	F40	Phobien	8
9	F42	Zwangsstörung	7
10	F31	Bipolare affektive Störung	5

Tagesklinik & Ambulanz für Kinder- & Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (Villa Paletti)

Marienhölungsweg 19
24939 Flensburg
Telefon (0461) 95701-10/-20
Fax (0461) 95701-19
VillaPaletti@diakofl.de
Ltd. Arzt: Heinz-Georg Löffler

• Medizinisches Leistungsspektrum

Für Kinder und Jugendliche mit emotionalen und psychisch bedingten Problemen gibt es endlich ein Behandlungsangebot vor Ort in Flensburg. Die Tagesklinik für Kinder bietet seit 2002 zehn Plätze für Kinder zwischen sechs und elf Jahren an. Werktags von 07.00 bis 17.00 erhalten sie von Lehrern der Schule für kooperative Erziehungshilfe Unterricht, werden intensiv pädagogisch betreut und erhalten jeweils auf das einzelne Kind zugeschnittene therapeutische Angebote wie Ergotherapie, Bewegungstherapie, Musiktherapie, Logopädie und Psychotherapie sowie individuelle Trainingseinheiten. Grundsätzlich werden neben den Kindern deren Familie und ihr soziales Umfeld im Sinne der systemisch-familientherapeutischen Ausrichtung einbezogen.

• Besondere Versorgungsschwerpunkte

- Diagnostik unter besonderer Berücksichtigung von Neuropsychologie
- Sozialpsychiatrie
- Familientherapie mit speziellen Angeboten für Eltern im Zusammenhang mit der Erkrankung des Kindes/Jugendlichen
- Konsiliartätigkeit

• Weitere Leistungsangebote

- Sprechstunde für Schreikinder
- Elterntrainings
- Mutter-Kind- und Vater-Kind-Therapien
- krankheitsspezifische Trainingsprogramme

Eine Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche ist an die Tagesklinik angeschlossen.

Häufigste Hauptdiagnosen (ICD)			
1	F90	Hyperkinetische Störungen	10
2	F91	Störungen des Sozialverhaltens	8
3	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	5
4	F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	3
5	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	1
6	F94	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	1
7	G40	Epilepsie	1
8	-	-	-
9	-	-	-
10	-	-	-

Radiologie

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 1801
Fax (0461) 812 - 1804
faehndrichro@diako.de

Leitende Ärztin: Dr. Rose-Marie Faehndrich
henslerha@diako.de
Leitender Arzt: Dr. Hans-Martin Hensler

- **Medizinisches Leistungsspektrum**

Das Institut für Radiologie deckt mit modernen Geräten das gesamte Spektrum der bildgebenden Diagnostik und der interventionellen Radiologie ab.

- **Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Schnittbilddiagnostik

- Spiral-Computertomographie einschließlich diagnostischer und therapeutischer interventioneller Verfahren (Punktion zur feingeweblichen Untersuchung, Injektionen zur Schmerzbehandlung)
- Magnetresonanztomographie (MRT)
- kernspintomographische Untersuchungen aller Körperregionen.

Neuroradiologie

Bildgebende Verfahren zur Untersuchung des Gehirns und des Rückenmarkes einschließlich therapeutischer Methoden (z. B. Verschluss von Gefäßmissbildung durch Coils).

Sonographie

Ultraschalldiagnostik für das gesamte Krankenhaus einschließlich diagnostischer und therapeutischer interventioneller Verfahren (diagnostische Biopsien, Drainagen von Körperhöhlen, therapeutische Punktionen).

Diagnostische und therapeutische Angiographie

Digitale Subtraktionsangiographie aller Körperregionen. Angiotherapeutische Methoden (Ballondilatation, Stentversorgung, Lyse).

- **Weitere Leistungsangebote**

- Teleradiologische Versorgung der Nordseeklinik Westerland (CT)
- QuaMaDi (Qualitätssicherung in der Mammadiagnostik)

Anästhesie, Operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 1601
Fax (0461) 812 - 1604
linstedtul@diako.de
Chefarzt: PD Dr. Ulf Linstedt

- **Medizinisches Leistungsspektrum**

Die Mitarbeiter der Klinik sind für die Betreuung und Behandlung aller in Allgemein- oder Regionalanästhesie zu operierenden Patienten zuständig. Dies umfasst die Vorbereitung des Patienten auf die OP (Prämedikationsambulanz), die Anästhesie und die postoperative Versorgung im Aufwachraum oder auf der Intensivstation.

Darüber hinaus sind die innerklinische Notfalltherapie sowie die Schmerzbehandlung akuter ebenso wie chronischer Schmerzen ein zentraler Aufgabenbereich der Mitarbeiter der Klinik.

Die Klinik verfügt im Aufwachbereich über 11 Überwachungsplätze. Alle frisch operierten Patienten bleiben solange unter fachlicher Überwachung, bis ihr Gesamtzustand eine Verlegung zurück auf ihre Station ermöglicht (ausreichende Wachheit, keine Schmerzen, weder Übelkeit noch Brechreiz oder Kältegefühl).

Insgesamt werden pro Jahr über 7.500 Anästhesieleistungen erbracht. Es kommen alle derzeit gängigen Anästhesieverfahren zur Anwendung. Der Anteil von Regionalanästhesien wurde von 7% (2003) auf etwa 15% gesteigert.

- **Besondere Versorgungsschwerpunkte Narkose**

Operationen werden in aller Regel unter einem Betäubungsverfahren vorgenommen, das auf die unterschiedlichen Patientenbedürfnisse abgestimmt wird. Dieses wird vorher mit dem Patienten besprochen (Vollnarkose oder Teilnarkose). Neben der Herz-Kreislaufüberwachung ist das Monitoring des Nervensystems während der Narkose ein besonderes Anliegen (Narkosetiefe, Funktionsüberprüfung des Gehirns während der Operation).

Operative Intensivmedizin

Bei schweren Erkrankungen oder lebensbedrohlichen Zuständen, z.B. als Folge von schweren Unfällen oder ausgedehnten Operationen, bedarf es einer erweiterten Überwachung und Behandlung. So müssen unter Umständen die Funktionsstörungen von Herz, Kreislauf, Lungen oder Nieren gezielt behandelt werden. Darüber hinaus muss für eine individuelle Schmerzbehandlung (Analgesie) und eine wirksame Stressentlastung Sorge getragen werden. Die 24-stündige intensivmedizinische Betreuung wird in Zusammenarbeit mit den Ärzten der anderen Kliniken gewährleistet. Auf der operativen Intensivstation werden auf 13 Bettenplätze pro Jahr ca. 750 Patienten behandelt. Bei Bedarf werden zusätzlich Fachvertreter der nicht direkt präsenten medizinischen Disziplinen in die Behandlung unverzüglich eingebunden.

Schmerztherapie

Der Akutschmerzdienst der Klinik versorgt Patienten mit stärkeren Schmerzen mit erweiterten Mitteln der Schmerztherapie (z.B. Schmerzpumpen und Schmerzkatheter).

Rettungsdienst

Die Anästhesie stellt zusammen mit anderen Fachabteilungen und gemeinsam mit dem St.-Franziskus-Hospital den Notarzt und den Leitenden Notarzt für den Rettungsdienst der Stadt Flensburg und Umgebung. So kommt anästhesiologisches und intensivmedizinisches Fachwissen den notfallmäßig zu versorgenden akut Erkrankten und Verletzten bereits vor ihrer Aufnahme in eines der Flensburger Krankenhäuser zugute.

- **Weitere Leistungsangebote**

Anästhesieambulanz

Laboratoriums- und Transfusionsmedizin

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 1650
Fax (0461) 812 - 1659
petersende@diako.de
Chefarzt: Dr. Detlev Petersen

- **Medizinisches Leistungsspektrum**

Das Institut versorgt die Kliniken zweier Krankenhäuser und eine größere Zahl auswärtiger Einsender der Region mit laborärztlichen Untersuchungen. Insgesamt steht ein Methodenspektrum aus der gesamten Laboratoriumsmedizin (Klinische Chemie, Hämatologie, Hämostaseologie, Immunologie, Endokrinologie, Immunhämatologie und Mikrobiologie) zur Verfügung. Jährlich werden etwa 1,8 Mio. Analysenergebnisse erstellt.

- **Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Das Institut gewährleistet als arzneimittelherstellender Betrieb die ständige Versorgung mit Blut und Blutprodukten für Transfusionen in Flensburg und Umgebung. Im Jahr werden ca. 11.000 Blutspenden entnommen, zu verschiedenen Blutprodukten verarbeitet und dann optimal gelagert. Es werden sowohl Vollblutspenden, als auch Apheresespenden (Plasmapherese, Thrombapherese) durchgeführt.

- **Weitere Leistungsangebote**

Darüber hinaus ist das Institut auch in der Therapie tätig. Dies betrifft Klinikpatienten und ambulante Patienten. Durchgeführt werden insbesondere Transfusionen, aber auch z.B. Erythrozytapheresen. In der ambulanten Behandlung werden jährlich 400 Patienten mit den notwendigen Bluttransfusionen versorgt. Damit beherbergt das Institut eine der größten transfusionsmedizinischen Ambulanzen in Schleswig-Holstein.

Pflege

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 1060
Fax (0461) 812 - 1069
balgha@diako.de

Pflegedienstleitung : Hannelore Balg

• **Pflegerisches Leistungsspektrum**

Wir pflegen, beraten, begleiten und unterstützen die Patienten, indem wir ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten erkennen, erhalten und fördern.

Wir betreuen unsere Patienten in allen Phasen ihres Lebens. Dazu gehört auch die würdevolle Betreuung und Begleitung Sterbender. Hauseigene Pflegestandards wurden unter dem Aspekt einer ganzheitlichen Pflege erarbeitet und werden täglich in der Praxis umgesetzt. Gern binden wir auf Wunsch des Patienten Angehörige mit in die Betreuung ein. In der Pflege kooperieren wir mit allen internen und externen Berufsgruppen, um eine umfassende Versorgung sicherzustellen.

• **Besondere Versorgungsschwerpunkte**

Über die umfassende Pflege und Betreuung von Patienten hinaus legen wir besonderen Wert auf die folgenden Schwerpunkte:

- Kinästhetik
- Infant handling
- Still- und Laktationsberatung
- Basale Stimulation
- Sterbebegleitung
- Pflege nach Bobath
- Wundmanagement

In diesen Schwerpunkten bilden wir selber Mitarbeiter fort oder senden sie auf externe Fortbildungen. Wo erforderlich, erarbeiten Arbeitsgruppen hauseigene Vorgehensweisen. Dabei steht gemäß unserem diakonischen Grundgedanken immer der Patient im Mittelpunkt.

• **Weitere Leistungsangebote**

Im Rahmen der Patientenedukation bieten wir folgende Ausbildungen / Informationen für Patienten, aber auch für Angehörige und Interessierte an:

- Säuglingspflegekurse
- „Lernen, mit Krebs zu leben“
- Kinästhetik
- Infant handling
- Stomapflege

Physikalische Therapie

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon Anmeldung (0461) 812 - 1550
pt@diako.de
Leitung: Claudia Behnke

• Therapeutisches Leistungsspektrum

Die physikalische Therapie der DIAKO hat eine Kostenzulassung für alle Kostenträger und die Zulassung als Institutsambulanz.

Die Leistungen der physikalischen Therapie werden im Rahmen des stationären Aufenthaltes und der poststationären Nachsorge angeboten. Zusätzlich stehen die Angebote allen Patienten offen, die mit einer Heilmittelverordnung ihres niedergelassenen Arztes zu uns kommen.

Folgende Leistungen werden angeboten:

Physiotherapie

- Bobath für Erwachsene und Kinder
- Funktionelle Bewegungslehre
- Sportphysiotherapie
- Cranio-Sacrale-Therapie
- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik nach Brügger
- Basale Stimulation
- Kontrakturprophylaxe
- Cyriax
- E-Technik
- McKenzie
- Atemtherapie
- Entspannungstherapie
- Schmerzbehandlung
- Narbenbehandlung

Rückenschule

- Erlernen alltäglicher Bewegungsabläufe mit geradem Rücken zur Prävention von Rückenproblemen sowie Kräftigung der gesamten Muskulatur

Massagen

- Klassische Massage
- Bindegewebsmassage
- Marnitz-Therapie
- Fußzonenreflexmassage
- Stäbchenmassage

Warmwassertherapie (Bewegungsbad)

- Lockerung der Muskulatur
- Verbesserung der Beweglichkeit
- Schmerzlinderung
- Muskelkräftigung

Manuelle Lymphdrainage

- Reduziert Schwellungen und Schmerzen

Wärme- und Kältetherapie

- Fangopackungen
- Heißluft
- Eisbehandlung

Elektrotherapie

- Reizstromtherapie
- Ultraschallbehandlung

Seelsorge

**Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 2003
Fax (0461) 812 - 1074
semmlergu@diako.de**

Leitung: Gundolf Semmler; Pastor

Seelsorgerisches Angebot

Die Krankenhauseelsorge leistet ihren Dienst in der DIAKO und seinen Tageskliniken sowie im Katharinen-Hospiz für Kranke, ihre Angehörigen und die Mitarbeitenden.

Sie bildet einen Schwerpunkt im Gemeindeleben der DIAKO und ist ein wesentlicher Bestandteil des Angebotes für den Patienten. Sie ist Teil der Seelsorge der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche und dient Menschen aller Glaubensrichtungen. Dies geschieht in guter Kooperation mit anderen Fachdisziplinen des Krankenhauses. Die Seelsorgearbeit entspricht den Standards der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche. Sie ist neben ihrer theologisch-kirchlichen Ausrichtung psychoanalytisch und systemisch orientiert.

- **Pastoralpsychologischer Dienst an Patienten und Angehörigen**

- Hilfe zur Krankheitsverarbeitung
- Betreuung psychisch gestörter Patienten zur Ergänzung von medizinischer Behandlung und Pflege
- Krisenintervention gemeinsam mit den anderen Fachdisziplinen
- Vermittlung weiterer Begleitung (Seelsorge der Kirchengemeinden, Selbsthilfegruppen, Fachkräfte usw.)
- Beratung für Patienten, z.B. beim Erstellen einer Patientenverfügung

- **Religiös-rituelle Begleitung von Patienten und Angehörigen**

- Gottesdienste und Andachten
- Darreichung der Sakramente: Taufe und Heiliges Abendmahl, insbesondere Nottaufe und Krankenabendmahl
- Beichte, Segnung und Krankensalbung
- Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen, Aussegnung Verstorbener und Begleitung bei ersten Schritten der Trauerarbeit

- Spezielle Rituale wie z.B. im Zusammenhang mit Fehl- und Totgeburten

- **Pastoralpsychologischer Dienst an Mitarbeitern**

- Seelsorge bei persönlichen Belastungen
- Supervision (in Einzelfällen)
- Förderung des interdisziplinären Dialogs und Mitwirkung am ethischen Diskurs

- **Religiös-rituelle Begleitung von Mitarbeitern**

- Gespräche über den Glauben
- Ermutigung und Hilfe, die religiöse Sprache zu finden
- Andachten, Veranstaltungen und Rituale zum Jahresfestkreis und bei besonderen Lebens- und Krisensituationen – auch für ehemalige Mitarbeiter

- **Kirchliche Aufgaben**

- Präsenz von „Kirche am Arbeitsplatz“
- Brückenbildung zu den Kirchengemeinden, Diensten und Werken der Kirche
- Ökumenische Verbindungen, insbesondere zum Malteser Krankenhaus St.-Franziskus-Hospital
- Aus-, Fort- und Weiterbildung von Vikaren und ehrenamtlichen Seelsorgern

- **Rufbereitschaft**

Es zeichnet die besondere Qualität der Krankenhauseelsorge der DIAKO aus, dass neben dem regelmäßigen Seelsorgedienst außerhalb der regulären Dienstzeiten eine Rufbereitschaft besteht. Der Seelsorger mit Rufbereitschaft ist innerhalb von 40 Min. nachdem der Ruf ihn erreicht hat, im Hause. Die Rufbereitschaft ist über die Telefonzentrale erreichbar.

Sozialdienst

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 2017
Fax (0461) 812 - 1074
blumenthalas@diako.de
Sozialarbeiterin: Astrid Blumenthal

Leistungsspektrum des Sozialdienstes

- **Beratung und Anträge zum Sozialrecht**
 - Gesetzliche Krankenversicherung (SGB V)
 - Soziale Pflegeversicherung (SGB XI)
 - Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen (SGB IX)
 - Betreuungsgesetz (BGB)
 - Gesetzliche Rentenversicherung (SGB VI)
 - Sozialhilfegesetz (SGB XII)
 - Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)
- **Einleitung von medizinischen Rehabilitationsmaßnahmen**
 - Anschlussheilbehandlungen (AHB)
 - Anschlussrehabilitationsmaßnahmen (AR)
 - Anschlussgesundheitsmaßnahmen (AGM)
 - Geriatrische Rehabilitation
 - Nach- und Festigungskuren
 - Neurologische Frührehabilitationen
 - Ambulante Rehabilitation
- **Sicherung der Nachsorge nach dem Krankenhausaufenthalt**
 - Organisation ambulanter häuslicher Pflege einschließlich Hilfsmittelversorgung
 - Hilfestellung bei der Suche nach einem geeigneten Pflegeheimplatz oder Kurzzeitpflegeplatz
 - Vermittlung von betreuten Wohnanlagen
 - Einleitung einer gesetzlichen Betreuung
 - Organisation und Kostenklärung für die Betreuung minderjähriger Kinder
 - Anbindung an Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen
- **Wirtschaftliche Sicherung**
 - Krankengeld
 - Übergangsgeld
 - Arbeitslosengeld I
 - Arbeitslosengeld II
 - Sozialgeld

Katharinen-Hospiz am Park

Mühlenstraße 1
24937 Flensburg
Telefon (0461) 50323-0
Fax (0461) 50323-23
hospiz@foni.net

Ärztlicher Leiter: Dr. Ingemar Nordlund

• Medizinisches Leistungsspektrum

Das Katharinen-Hospiz am Park ist eine Einrichtung der Krankenhäuser Diakonissenanstalt Flensburg und St.-Franziskus-Hospital und hat den Auftrag, einen bewussten und würdevollen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer in der Gesellschaft zu fördern, zu unterstützen und zu ermöglichen. Dabei sind Palliativmedizin und Palliative Care eine Grundlage.

• Besondere Versorgungsschwerpunkte

Unter Palliative Care und Palliativmedizin verstehen wir:

„Die aktive, ganzheitliche Behandlung von Patienten mit einer progredienten, weit fortgeschrittenen Erkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung zu der Zeit, in der die Erkrankung nicht mehr auf eine kurative Behandlung anspricht und die Beherrschung von Schmerzen, anderen Krankheitsbeschwerden, psychologischen, sozialen und spirituellen Problemen höchste Priorität besitzt.“

Palliative Care und Palliativmedizin sollen:

- Leben bekräftigen, aber den Tod als unausweichlich akzeptieren
- den Tod weder beschleunigen noch verzögern
- Patienten die Behandlung von Schmerzen und anderen quälenden Symptomen anbieten
- psychologische, soziale und spirituelle Aspekte der Behandlung so integrieren, dass es dem Patienten möglich wird, den

bevorstehenden Tod konstruktiv zu verarbeiten

- durch strukturierte Behandlung und Pflege dem Patienten bis zu seinem Tod ein aktives und kreatives Leben ermöglichen
- Beistand anbieten, der Familien hilft, die Krankheit und den unausweichlichen Verlust des Angehörigen zu verarbeiten

Weitere therapeutische Möglichkeiten sind

- Physiotherapie (durch das St.-Franziskus-Hospital auf der Palliativstation angeboten)
- Schmerztherapie und Therapie anderer quälender Symptome (z.B. Luftnot, Übelkeit, Erbrechen)
- Stomaversorgung
- Wundversorgung
- Musiktherapie
- Rhythmische Einreibung
- Familiengespräche
- Psychosoziale Beratung und Begleitung

• Weitere Leistungsangebote

- Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst
- Palliativmedizinischer Konsiliardienst (beratende Patientenbesuche des Palliativmediziners in Krankenhäusern, Pflegeheimen und zu Hause auf Anfrage des zuständigen Arztes)
- Ambulanter Kinderhospizdienst
- Trauerberatung für die Hinterbliebenen



B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur und Leistungsdaten	
B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	46
B-2.2	Häufigste ambulante Operationen	46
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	46
B-2.4	Personalqualifikation ärztlicher Dienst	47
B-2.5	Personalqualifikation Pflegedienst	48

Unsere Zusammenarbeit

16. Wir begegnen einander mit Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung.
17. Wir nehmen die Kompetenz und die Kreativität der Mitarbeitenden wahr, fördern und stärken sie.
18. Wir begrüßen und fördern das Engagement der ehrenamtlich Mitarbeitenden.
19. Wir schaffen klare Strukturen und Zuständigkeiten sowie transparente Abläufe.
20. Wir informieren uns gegenseitig.
21. Jede/r ist Vorbild.

(Auszug aus dem Leitbild)

Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

- **Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**
1.601

- **5 häufigste ambulante Operationen**

Rang	EBM	Beschreibung	Fallzahl
1	2275	Karpaltunnel-Operation	196
2	1485	Adenotomie (Rachenmandelentfernung)	190
3	2220	Ringbandstenose	106
4	1104	Abrasio (Ausschabung der Gebärmutter)	92
5	2852	Dialyse-Shunts	77

- **Sonstige ambulante Leistungen**

Eine Hochschulambulanz (§ 117 SGB V) wird nicht vorgehalten.
 Eine psychiatrische Institutsambulanz (§ 117 SGB V) wird vorgehalten.
 Ein sozialpädiatrisches Zentrum (§ 117 SGB V) wird vorgehalten.

Personalqualifikation Ärztlicher Dienst

Schlüssel § 301 SGB V	Name der Klinik/ des Instituts	Anzahl der Ärzte	Ärzte in Weiterbildung	Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	26	18	8
1000	Kinder- und Jugendmedizin	11	4	7
1500	Allgemeine Chirurgie	9	5	4
1600	Unfallchirurgie	8	2	6
1700	Neurochirurgie	11	6	5
1900	Hand- und Plastische Chirurgie	3	1	2
2200	Urologie	8	3	5
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	22	16	6
2600	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	2	-	2
2700	Augenheilkunde	1	-	1
2900	Allgemeine Psychiatrie/ Tagesklinik	12	6	6
3060	Kinder- und Jugendpsychiatrie/ Tagesklinik (für teilstationäre Pflege)	2	1	1
3751	Radiologie	9	3	6
XXX	Anästhesie	22	6	16

• Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis

Im Diakonissenkrankenhaus bilden 12 Ärzte junge Kollegen weiter.

Personalqualifikation Pflege

Schlüssel § 301 SGB V	Name der Klinik/ des Instituts	Anzahl der Pflegekräfte	Prozentualer Anteil der		
			examierten Pflegekräfte (3 Jahre)	Pflegekräfte mit Fachweiterbildung	Krankenpflegehelfer (1 Jahr)
0100	Innere Medizin	160	98	9	2
1000	Kinder- und Jugendmedizin	62	97	-	3
1500	Allgemeine Chirurgie	24	96	-	4
1600	Unfallchirurgie	49	96	-	4
1700	Neurochirurgie	43	98	-	2
1900	Hand- und Plastische Chirurgie*				
2200	Urologie	25	96	-	4
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	56	97	-	3
2600	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde*				
2700	Augenheilkunde*				
2900	Allgemeine Psychiatrie	66	96	-	4
2960	Allgemeine Psychiatrie / Tagesklinik (für teilstationäre Pfleges.) (ist in 2900 enthalten)				
3060	Kinder- und Jugendpsychiatrie / Tagesklinik (für teilstationäre Pfleges.)	2	100	-	0
3751	Radiologie	-	-	-	-
XXX	Anästhesie	21	-	50	-

*sind jeweils auf anderen Stationen untergebracht und greifen auf das dortige Pflegepersonal zu.

• Qualitätssicherung



C	Qualitätssicherung	
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	50
C-2	Qualitätssicherung bei ambulanten Operationen	51
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht	51
C-4	Qualitätsmanagementmaßnahmen bei DMP	51
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	51
C-5.2	Ergänzende Angaben	51

§ 135a Verpflichtung zur Qualitätssicherung

(1) Die Leistungserbringer sind zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der von ihnen erbrachten Leistungen verpflichtet. Die Leistungen müssen dem jeweiligen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse entsprechen und in der fachlich gebotenen Qualität erbracht werden.

(Auszug aus dem Sozialgesetzbuch V)

• Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V verpflichtet. Gemäß unserem Leistungsspektrum nimmt das Diakonissenkrankenhaus Flensburg an den folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich		Leistungsbereich wird von der DIAKO erbracht		Teilnahme an externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	DIAKO	Bundes-schnitt
1	Aortenklappenchirurgie		•		•	-	-
2	Cholezystektomie	✓		✓		102%	100%
3	Gynäkologische Operationen	✓		✓		97%	95%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	✓		✓		102%	95%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	✓		✓		97%	100%
6	Herzschrittmacher-Revision	✓		✓		100%	74%
7	Herztransplantation		•		•	-	-
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	✓		✓		107%	96%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	✓		✓		89%	92%
10	Karotis-Rekonstruktion	✓		✓		20%	96%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	✓		✓		100%	99%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		•		•	-	-
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie		•		•	-	-
14	Koronarangiografie/Perkutane trans-luminale Koronarangioplastie (PTCA)	✓		✓		97%	100%
15	Koronarchirurgie		•		•	-	-
16	Mammachirurgie	✓		✓		96%	92%
17	Perinatalmedizin	✓		✓		101%	99%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19		•		•	-	-
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	✓		✓		95%	98%
00	Gesamt					99%	

• **Qualitätssicherung bei ambulanten Operationen nach § 115b SGB V**

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet erst im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

• **Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

• **Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)**

Seit Anfang 2005 nimmt das Diakonissenkrankenhaus Flensburg an am DMP-Programm und somit auch an den Qualitätssicherungsmaßnahmen teil.

• **Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V**

Leistung	OPS der einbezogenen Leistungen	Mindestmenge (pro Jahr) pro KH / pro gelistetem Operateur	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/ Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) pro KH (4a)/ pro gelistetem Operateur (4b)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				4a	4b	
1a	1b	2	3	4a	4b	5
01 Lebertransplantation		10	Nein			
02 Nierentransplantation		20	Nein			
03 Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	5-423.1	5/5	Ja	1	1/0	
	5-424.0		Ja	2	2/0	
	5-438.x		Ja	1	1/0	
04 Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5				
	5-521.0		Ja	2	2/0	
	5-521.2		Ja	2	1/1	
	5-523.2		Ja	3	2/1	
	5-524.0		Ja	2	2/0	
	5-524.1		Ja	8	8/0	
	5-524.2		Ja	1	1/0	
	5-524.3		Ja	1	1/0	
5-524.x		Ja	1	1/0		
05 Stammzellentransplantation		12+/- 2 [10-14]	Nein			

• **Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V**

Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus werden ab 2006 in der DIAKO nicht mehr angeboten.

Systemteil



D-G	Systemteil	
D	Qualitätspolitik	53
E-1	Aufbau des Qualitätsmanagements	55
E-2	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	58
E-3	Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	61
F	Qualitätsmanagementprojekte	68
G	Weitergehende Informationen	73

Die Einführung eines von allen Mitarbeitern gelebten Qualitätsmanagementsystems soll die Wettbewerbsfähigkeit, unsere Dienstleistungen und die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter systematisch verbessern helfen und damit die Arbeitsplätze langfristig sichern. Die Schwerpunkte der Einführung und Anwendung eines Qualitätsmanagementsystems liegen daher besonders auf der:

- Weiterentwicklung der Unternehmensziele
- Erhöhung der Patienten- und Bewohnerzufriedenheit
- Erhöhung der Transparenz
- Stärkung der Mitarbeiter-Motivation
- Förderung der Mitarbeiteridentifikation mit der Einrichtung (corporate identity)
- Förderung der kontinuierlichen Optimierung der Prozess- und Ergebnisqualität
- Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit
- Optimierung der Zusammenarbeit mit Kostenträgern, zuweisenden Ärzten und Planungsbehörden.

(Auszug aus der Dienstvereinbarung zur Einführung eines Qualitätsmanagementsystems, 2001)

Präambel

Die DIAKO Flensburg mit ihren unterschiedlichen Arbeitsfeldern ist ein überregionales Zentrum für Gesundheit und Diakonie. Sie stellt sich aus ihrer Tradition den Herausforderungen der Zeit. Auch in gesellschaftspolitisch und wirtschaftlich schwierigen Situationen stehen wir zu unseren Werten. Die folgenden Leitsätze sind uns Verpflichtung und Ziel. Sie fordern uns zu einem ständigen Dialog und zu einer kontinuierlichen Verbesserung in unserer Arbeit heraus. Dabei sind wir uns unserer Grenzen bewusst.

Unsere Werte

1. Wir haben unsere Wurzeln in der christlichen Tradition.
2. Wir sind evangelisch-lutherisch geprägt und praktizieren ökumenische Zusammenarbeit.
3. Die uns anvertrauten Menschen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns.
4. Wir achten den Glauben, die Würde und die Persönlichkeit des einzelnen Menschen, unabhängig von seinen Stärken und Schwächen.
5. Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung.
6. Wir sind als Partner zuverlässig und kritisch.
7. Wir setzen uns für soziale Gerechtigkeit ein.

Unsere Ziele

8. Wir bieten ein umfassendes Leistungsspektrum medizinischer, pflegerischer und sozialer Einrichtungen.
9. Wir begleiten Menschen in allen Lebensphasen vom Beginn des Lebens bis zum Tod.
10. Wir arbeiten verantwortungsbewusst nach hohem Standard in freundlicher Atmosphäre und sind fachlich kompetent.
11. Wir gehen mit allen verfügbaren Ressourcen verantwortlich um.
12. Wir nutzen innovative Technologien und moderne Medien.
13. Ausgehend von der traditionellen regionalen Einbindung arbeiten wir grenzüberschreitend in Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerken.
14. Wir schaffen eine wirtschaftliche Basis, um künftige Projekte und Innovationen zu ermöglichen und um Arbeitsplätze zu sichern.
15. Wir aktualisieren unsere Kenntnisse und Fähigkeiten durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung.

Unsere Zusammenarbeit

16. Wir begegnen einander mit Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung.
17. Wir nehmen die Kompetenz und die Kreativität der Mitarbeitenden wahr, fördern und stärken sie.
18. Wir begrüßen und fördern das Engagement der ehrenamtlich Mitarbeitenden.
19. Wir schaffen klare Strukturen und Zuständigkeiten sowie transparente Abläufe.
20. Wir informieren uns gegenseitig.
21. Jede/r ist Vorbild.

Zur Konkretisierung unserer Qualitätspolitik führen wir jährlich einen Zielplanungsworkshop durch, an dem alle Führungskräfte aller Berufsgruppen beteiligt sind.

Ende 2004 haben wir für 2005 die folgenden acht Strategischen Ziele formuliert:

1. Strategisches Ziel

Wir möchten ein betriebswirtschaftlich ausgeglichenes Ergebnis erzielen.

2. Strategisches Ziel

Wir möchten Patienten stärker an die DIAKO binden.

3. Strategisches Ziel

Wir möchten durch den Abschluss von Verträgen mit Krankenkassen unser Leistungsspektrum für die zukünftigen Anforderungen im Gesundheitswesen weiter entwickeln.

4. Strategisches Ziel

Wir möchten die Zuweiser eng an die DIAKO binden und von den zuweisenden Ärzten als „Problemlöser“ in Anspruch genommen werden.

5. Strategisches Ziel

Wir möchten uns im Wettbewerb durch Kooperation oder Abgrenzung stärken.

6. Strategisches Ziel

Wir möchten für vorhandene, potenzielle und neue Mitarbeiter attraktive Arbeitsplätze bieten.

7. Strategisches Ziel

Wir möchten eine systematische Organisationsentwicklung durchführen.

8. Strategisches Ziel

Wir möchten unser medizinisches Leistungsspektrum / Dienstleistungsportfolio als Krankenhaus systematisch weiter entwickeln.

Zur Umsetzung dieser strategischen Ziele haben wir zahlreiche Teilziele formuliert, die systematisch in allen Bereichen des Krankenhauses umgesetzt werden.

• Aufbau des Qualitätsmanagements

Krankenhausdirektorium

Besteht aus dem ärztlichen Direktor, der Pflegedienstleitung sowie dem kaufmännischen Direktor

Aufgaben im Qualitätsmanagement

- Bereitstellung eines ausreichenden Budgets für Verbesserungsprojekte
- Freigabe von strategischen Qualitätsmanagement-Projekten
- Durchsetzung von Projekten
- Festlegung von Prioritäten
- Vorbildfunktion

Qualitätsmanagement-Lenkungsgruppe

Besteht zur Zeit aus Mitarbeitern des ärztlichen Dienstes, des Pflegedienstes, der Verwaltung und anderer Bereichen

- Chefarzt Innere Medizin
- Chefarzt Allgemeinchirurgie
- Kaufmännischer Direktor
- Oberarzt Gastroenterologie
- Pflegedienstleitung
- Seelsorger
- Leitung Logistik
- Vorsitzender Mitarbeitervertretung
- Qualitätsmanagementbeauftragter

Aufgaben im Qualitätsmanagement

- Vorbereitung von Entscheidungen für das Krankenhausdirektorium
- Festlegung von qualitätsrelevanten Maßnahmen
- Koordinierung der Projekte
- Motivation aller Mitarbeiter für Qualitätsmanagement
- Planung von Analysen, Maßnahmen, Projekten
- Vorschläge an das Krankenhausdirektorium
- Kontrolle und Unterstützung des QMB
- Unterstützung des Aufbaus eines Qualitätsmanagementsystems im ganzen Haus
- Leitung und Mitarbeit in Projekten
- Zusammenarbeit mit anderen Kommissionen

Qualitätsmanagementbeauftragter

Ärztlicher Mitarbeiter, der als Stabsstelle des kaufmännischen Direktors für Qualitätsmanagement und Medizincontrolling freigestellt ist und umfassend qualifiziert wurde.

Aufgaben im Qualitätsmanagement

- Umsetzung von Projekten
- Vorschläge an die QM-Lenkungsgruppe
- Moderation der QM-Lenkungsgruppe
- Information der QM-Lenkungsgruppe und des Krankenhausdirektoriums anhand des monatlichen QM-Reportings
- Information der Mitarbeiter
- Planung und Durchführung von QM-Schulungen
- Vorbereitung des Krankenhauses auf die Zertifizierung
- Beratung von QM-Lenkungsgruppe und Vorstand

Qualitätsbeauftragter

Insgesamt sind 25 Qualitätsbeauftragte aller Berufsgruppen in allen Krankenhausbereiche benannt.

Projektgruppen

Werden auf Zeit zusammengestellt, wenn im Auftrag des Krankenhausdirektoriums oder der QM-Lenkungsgruppe Projekte umzusetzen sind.

Kommissionen

Durch eine enge Zusammenarbeit aller Kommissionen wird sichergestellt, dass qualitätsrelevante Informationen an die richtige Stelle weitergeleitet werden, schnelle Entscheidungen getroffen werden und die Umsetzung notwendiger Maßnahmen unverzüglich erfolgt.

Aufgaben im Qualitätsmanagement

- Weiterleitung von QM-relevanten Informationen an die Mitarbeiter der Abteilungen
- Weiterleitung von Informationen aus den Abteilungen an den Qualitätsmanagementbeauftragten
- Umsetzung von Projekten und Maßnahmen
- Vorschläge an den Qualitätsmanagementbeauftragten
- Vorbereitung der jeweiligen Abteilung auf die Zertifizierung

Aufgaben im Qualitätsmanagement

Mehrere interdisziplinäre Projektgruppen wurden gebildet. Die folgende Auswahl von Themen zeigt das Spektrum (ausführliche Darstellung Teil F):

- Durchführung einer Patientenbefragung
- Einführung Beschwerdemanagement
- Belegungsmanagement
- Gesundheitsförderung im Zentrallabor
- Wundmanagement von Problemfällen
- Gemeinsames Beurteilungsverfahren von Auszubildenden in der Pflege
- Entwicklung von Behandlungspfaden
- Entwicklung medizinischer Leitlinien

Aufgaben im Qualitätsmanagement

- Arbeitsschutzausschuss: stellt die Einhaltung von Arbeitsschutzvorschriften sicher, damit die Mitarbeitergefährdung auf ein Minimum reduziert wird
- Arzneimittelkommission: bewertet die Anwendung von Arzneimitteln und spricht Empfehlungen für die Arzneimitteltherapie auf der Basis neuester Erkenntnisse aus
- Hygienekommission: stellt die Einhaltung der Hygienerichtlinien sicher und ergreift bei hygienischen Problemen geeignete Maßnahmen zum Schutz von Patienten und Mitarbeitern
- Ethik-Kommission: ist Ansprechpartner bei schwerwiegenden ethischen Problemstellungen und unterstützt Mitarbeiter vor Ort in diesen Fällen
- Küchenkommission: koordiniert die Zusammenarbeit mit dem externen Dienstleister mit dem Ziel einer hohen Zufriedenheit der Patienten mit dem Speiseangebot
- Pflegehilfsmittelkommission: bespricht den Einsatz und mögliche Verbesserungen beim Einsatz der Pflegehilfsmittel (Verbände, Lagerungshilfen usw.)
- Bewertungskommission Betriebliches Vorschlagswesen: Beurteilt eingebrachte Vorschläge, initiiert ggfs. die Umsetzung und ermittelt Prämien.

Arbeitsgruppen / Arbeitskreise

Haben die Aufgabe, bestimmte Themenbereiche kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Aufgaben im Qualitätsmanagement

Folgende Arbeitsgruppen (AG) und Arbeitskreise (AK) arbeiten regelmäßig an folgenden Themen:

- AG-Krankenhausstruktur: organisiert den Umbau und den Umzug von Stationen
- AG-Umweltschutz: plant Maßnahmen zum Umweltschutz und setzt diese in Zusammenarbeit mit dem Krankenhausdirektorium um
- AK-OP Organisation: verbessert die Zusammenarbeit aller Disziplinen und Berufsgruppen bei Operationen
- AK Mitarbeiterpflege: führt neue Personalinstrumente zur Bindung und Motivation der Mitarbeiter ein
- AK Jahresfestplanung: plant große Feste und setzt die Planungen gemeinsam mit dem Krankenhausdirektorium um
- AK Fort- und Weiterbildung: bewertet durchgeführte Fort- und Weiterbildungen, ermittelt zukünftigen Bedarf und erstellt gemeinsam mit dem ÖBIZ einen jährlichen Fortbildungskatalog
- AK Sterbebegleitung: bespricht Verbesserungen für eine angemessene und würdevolle Begleitung sterbender Patienten
- Standardpflegegruppe: überprüft und aktualisiert die Pflegestandards

3. Ergebnisse der Bewertung der Qualität

- **Allgemeine Patientenbefragung**

Die Ergebnisse der allgemeinen Patientenbefragung haben gezeigt, dass die Patienten unseres Krankenhauses mit unseren Leistungen insgesamt sehr zufrieden sind. Aspekte, in denen uns die Patienten Verbesserungspotenziale aufgezeigt haben, sind wir zeitnah angegangen.

- **Beschwerdemanagement**

Durch das in 2004 eingeführte Beschwerdemanagement erfassen wir fast im ganzen Krankenhaus systematisch die Rückmeldung von Patienten. Dabei halten sich erfreulicherweise Lob und Beschwerden in etwa die Waage. Ggf. auftretende Beschwerden werden umgehend bearbeitet, um die Zufriedenheit des Patienten zu erhöhen und Folgebeschwerden über den gleichen Sachverhalt zu vermeiden.

- **Interne Visitationen**

Regelmäßig begehen der Qualitätsmanagementbeauftragte und die Qualitätsbeauftragten die verschiedenen Bereiche des Diakonissenkrankenhauses. Anhand einer umfassenden Checkliste werden zahlreiche qualitätsrelevante Aspekte überprüft. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Qualität der Patientenversorgung über den Erfassungszeitraum kontinuierlich verbessert hat. Festgestellte Verbesserungspotenziale werden zeitnah umgesetzt.

- **Selbstbewertung**

Anhand des umfangreichen KTQ-Fragenkataloges wurde eine so genannte Selbstbewertung verfasst, in der wir alle relevanten Qualitätsaspekte einer detaillierten Analyse unterzogen haben. Insgesamt haben wir ein hohes Qualitätsniveau erreicht, an dessen Optimierung die Qualitätsmanagement-Lenkungsgruppe, der Qualitätsmanagementbeauftragte und alle Mitarbeiter kontinuierlich arbeiten.

- **Probevisitation**

Zur Probevisitation wurden drei externe Experten (Arzt, Pflegekraft und Kaufmann) eingeladen. Diese haben mit zahlreichen Mitarbeitern Gespräche geführt und zahlreiche Bereiche des Krankenhauses begangen. In der Ergebnispräsentation haben die Probevisitationen bestätigt, dass unser Diakonissenkrankenhaus ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem aufgebaut hat.

- **Hygienestatistiken**

Systematisch werden hygienerelevante Daten von dem hygienebeauftragten Arzt und der Hygienefachkraft erfasst, ausgewertet und in der Hygienekommission diskutiert. Ggf. auftretende Hygieneprobleme wurden sofort bearbeitet, um Patienten und Mitarbeiter vor Infektionsrisiken zu schützen. Insgesamt ist der Zustand der Hygiene im Diakonissenkrankenhaus auf einem hohen Niveau.

- **Methoden der internen Qualitätssicherung**

In allen Bereichen werden qualitätsrelevante Daten erhoben, bewertet und systematisch zur kontinuierlichen Verbesserung genutzt. Folgende Methoden (Auswahl) werden verwendet:

- Regelmäßige Röntgenbesprechung
- Entwicklung von Leitlinien und Behandlungspfaden in allen Kliniken
- statistische Erhebung und Auswertung qualitätsrelevanter Daten in allen Abteilungen
- Durchführung von Plausibilitätsprüfungen in der Labormedizin
- Fehlerursachenanalyse in allen Fachabteilungen im Rahmen der Chef- und Oberarztvisiten
- Durchführung von Obduktionen nach Bedarf, jeweils mit anschließender Demonstration der Befunde an die beteiligten Kliniker
- Durchführung stichprobenartiger Patientenbefragungen in den Bereichen Anästhesie (in Planung);
- regelmäßige und auch problemorientierte Zusammenkunft von Hygiene-, Arzneimittel-, Ethik- und Transfusionskommission, Arbeitssicherheitsausschuss, des Arbeitskreises OP-Organisation usw.
- regelmäßige, dokumentierte Begehungen aller Bereiche durch die HFK
- Überprüfung der Dokumentationsqualität durch regelmäßige Visitationen
- permanente Erfassung und quartalsweise schriftliche Auswertung des Beschwerdemanagement
- Interdisziplinäre Fallkonferenzen
- Revisionseingriffe werden in der UCH und in der AC erfasst

- Im Rahmen der EQS werden diagnosebezogene Letalitätsdaten erfasst
- Eine epikritische Untersuchung von Todesfällen von besonderem medizinischem Interesse findet im Rahmen klinikinterner und ggfs. auch abteilungsübergreifenden Besprechungen statt.
- Die Obduktionsrate wird von der Pathologie erfasst.
- Die Anzahl der ungeplanten Wiederaufnahmen wird durch das Medizin-Controlling herausgefiltert und ausgewertet (Fallzusammenlegungen)
- Die durchschnittliche Entscheidungs-Eingriff-Zeit bei Notfall-Kaiserschnitten wird im Rahmen der EQS regelmäßig erfasst.
- Stürze werden im Rahmen von Unfallmeldungen erfasst und bei der PDL ausgewertet.

• **Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V (Auswahl)**

• **Geburtshilfe**

Ein wichtiger Qualitätsindikator für werdende Mütter ist das Risiko eines Dammrisses unter der Geburt. Im Qualitätssicherungsmodell Perinatalmedizin (Geburtshilfe) haben wir in allen drei Indikatoren zum „Dammriss“ niedrige absolute Werte erzielt und stehen gut im Vergleich mit den anderen Krankenhäusern Schleswig-Holsteins da.

QS-Modul 16/1	Perinatalmedizin	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Spontane Einlingsgeburten	623	14.380
Messgröße	Dammriss Grad III oder IV	4	292
Qualitätsziel	Geringe Anzahl Mütter mit Dammriss Grad III oder IV bei spontanen Einlingsgeburten	0,6%	2,0%
QS-Modul 16/1	Perinatalmedizin	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Spontane Einlingsgeburten ohne Episiotomie	296	9.722
Messgröße	Dammriss Grad III oder IV	0	111
Qualitätsziel	Geringe Anzahl Mütter mit Dammriss Grad III oder IV bei spontanen Einlingsgeburten ohne Episiotomie	0%	1,1%
QS-Modul 16/1	Perinatalmedizin	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Spontane Einlingsgeburten mit Episiotomie	327	4.658
Messgröße	Dammriss Grad III oder IV	4	181
Qualitätsziel	Geringe Anzahl Mütter mit Dammriss Grad III oder IV bei spontanen Einlingsgeburten mit Episiotomie	1,2%	3,9%

• Hüftgelenksnahe Oberschenkelbrüche

Bei den Eingriffen bei hüftgelenksnahen Oberschenkelbrüchen ist die Vermeidung von postoperativen Wundinfektionen von hoher Wichtigkeit. Im Qualitätssicherungsmodell Hüftgelenksnahe Femurfraktur (Oberschenkelhalsbruch) haben wir in allen vier Indikatoren zur „postoperativen Wundinfektion“ keine Wundinfektion verzeichnet und stehen gut im Vergleich mit den anderen Krankenhäusern Schleswig-Holsteins da.

QS-Modul 17/1	Hüftgelenksnahe Femurfraktur	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patienten mit Schenkelhalsfraktur	66	1.872
Messgröße	Patienten mit postoperativer Wundinfektion	0	54
Qualitätsziel	Selten postoperative Wundinfektion	0%	2,9%
QS-Modul 17/1	Hüftgelenksnahe Femurfraktur	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patienten mit Schenkelhalsfraktur und Risikoklasse 0	20	482
Messgröße	Patienten mit postoperativer Wundinfektion	0	11
Qualitätsziel	Selten postoperative Wundinfektion	0%	2,3%
QS-Modul 17/1	Hüftgelenksnahe Femurfraktur	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patienten mit pertrochantären Frakturen	36	1.233
Messgröße	Patienten mit postoperativer Wundinfektion	0	29
Qualitätsziel	Selten postoperative Wundinfektion	0%	2,4%
QS-Modul 17/1	Hüftgelenksnahe Femurfraktur	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patienten mit pertrochantären Frakturen und Risikoklasse 0	12	292
Messgröße	Patienten mit postoperativer Wundinfektion	0	1
Qualitätsziel	Selten postoperative Wundinfektion	0%	0,2%

Auch bei den drei Merkmalen der postoperativen Komplikationen haben wir sehr gute Ergebnisse erzielt.

QS-Modul 17/1	Hüftgelenknahe Femurfraktur	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patienten mit Schenkelhalsfraktur	66	1.872
Messgröße	Patienten mit mindestens einer Komplikation	4	317
Qualitätsziel	Selten allgemeine postoperative Komplikationen	6,1%	16,9%
QS-Modul 17/1	Hüftgelenknahe Femurfraktur	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patienten mit pertrochantären Fraktur	36	252
Messgröße	Patienten mit mindestens einer Komplikation	2	1.233
Qualitätsziel	Selten allgemeine postoperative Komplikationen	5,6%	20,4%
QS-Modul 17/1	Hüftgelenknahe Femurfraktur	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patienten mit Schenkelhalsfraktur	66	1.872
Messgröße	Patienten mit erforderlicher Re-Intervention wegen Komplikation	1	66
Qualitätsziel	Selten erforderliche Re-Intervention wegen Komplikation	1,5%	3,5%

• Erstimplantation von Hüft-Endoprothesen

Bei der Erstimplantation von Hüft-Endoprothesen ist die „Beweglichkeit“ nach der Operation bzw. bei der Entlassung ein wichtiger Qualitätsindikator. Im Qualitätssicherungsmodell Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation haben wir in beiden Indikatoren zur „Beweglichkeit“ gute Ergebnisse erzielt.

QS-Modul 17/2	Hüft-Endoprothesen Erstimplantation	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patienten	91	5.291
Messgröße	Patienten mit postoperativer Beweglichkeit von 0/0/70 (Streckung mindestens 0 Grad, Beugung mindestens 70 Grad)	90	2.794
Qualitätsziel	Möglichst oft postoperative Beweglichkeit Extension/Flexion von mindestens 0/0/70	98,9%	52,8%
QS-Modul 17/2	Hüft-Endoprothesen Erstimplantation	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patienten mit festgelegten Entlassungsgründen	91	5.236
Messgröße	Patienten, bei denen bei Entlassung selbständiges Gehen (mit Gehhilfe) möglich ist	90	5.176
Qualitätsziel	Hoher Anteil an Patienten mit selbständigem Gehen bei der Entlassung	98,9%	98,9%

Auch bei den Komplikationen erzielt die DIAKO gute Ergebnisse:

QS-Modul 17/2	Hüft-Endoprothesen Erstimplantation	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patienten	91	5.291
Messgröße	Patienten mit einer festgelegten Komplikation	1	441
Qualitätsziel	Selten allgemeine postoperative Komplikationen	1,1%	8,3%
QS-Modul 17/2	Hüft-Endoprothesen Erstimplantation	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patienten	91	5.291
Messgröße	Patienten mit erforderlicher Re-Intervention wegen Komplikation	1	86
Qualitätsziel	Selten erforderlicher Re-Intervention wegen Komplikation	1,1%	1,6%

• **Mammachirurgie**

Eine gründliche und ausführliche Diagnostik bei bösartigen Erkrankungen der weiblichen Brust stellt die Basis für eine effektive Therapie dar. Eine aufwändige Diagnostik wird in der DIAKO in einem überdurchschnittlichen Prozentsatz durchgeführt.

QS-Modul 18/1	Mammachirurgie	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Operationen mit präoperativer Markierung durch bildgebende Verfahren (Mammographie)	25	645
Messgröße	Alle Operationen mit postoperativer Präparat	20	372
Qualitätsziel	Möglichst viele Eingriffe mit postoperativen Präparatröntgen nach präoperativer Markierung durch Mammographie	80%	57,7%
QS-Modul 18/1	Mammachirurgie	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patientinnen mit führendem Befund invasiver Mammakarzinome	55	2.062
Messgröße	Patientinnen mit immunhistochemischer Hormonrezeptoren-analyse	54	1.1910
Qualitätsziel	Möglichst viele Patientinnen mit immunhistochemischer Hormonrezeptoren-analyse bei invasivem Mammakarzinom	98,2%	92,6%

Auch waren weniger Wiederholungseingriffe erforderlich als im Durchschnitt Schleswig-Holsteins.

QS-Modul 18/1	Mammachirurgie	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patientinnen	88	3.308
Messgröße	Patientinnen mit Revisions-Operation aufgrund von intra- bzw. postoperativen Komplikationen	1	105
Qualitätsziel	Möglichst wenige Patientinnen mit Revisions-Operation aufgrund von intra- bzw. postoperativen Komplikationen	1,1%	3,2%

Die aufwändige begleitende Chemotherapie wurde in der DIAKO im Schnitt häufiger als in Schleswig-Holstein durchgeführt.

QS-Modul 18/1	Mammachirurgie	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patientinnen mit rezeptornegativem Mammakarzinom unter Ausschluss von Patientinnen mit Fernmetastasen und unter Ausschluss der Patientinnen mit präoperativer tumorspezifischer Therapie	12	345
Messgröße	Patientinnen mit geplanter adjuvanter Chemotherapie	11	255
Qualitätsziel	Möglichst viele Patientinnen mit geplanter adjuvanter Chemotherapie bei rezeptornegativem Mammakarzinom	91,7%	73,9%

• **Koronarangiografie und PTCA**

In sechs von sieben Qualitätsmerkmalen zur Indikationsstellung für Herzkatheteruntersuchungen und -behandlungen ist die DIAKO besser als der Durchschnitt in Schleswig-Holstein. Aus Platzgründen wurde hier auf die Einzeldarstellung aller sieben Qualitätsindikatoren verzichtet.

Möglichst wenige Komplikationen sind sicher ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Im folgenden Qualitätsmerkmal zeigt sich eine deutlich unterdurchschnittliche Komplikationsrate in der DIAKO.

QS-Modul 21/3	Koronarangiografie und PTCA	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patienten mit PTCA	316	6.355
Messgröße	Patienten mit mindestens einer intra- oder postprozeduralen Komplikation	6	221
Qualitätsziel	Selten intra- oder postprozeduralen Komplikationen	1,9%	3,5%

• **Cholezystektomie**

Bei allgemeinchirurgischen Eingriffen wie der Gallenblasenentfernung sind möglichst wenige Komplikationen ein wichtiges Qualitätsmerkmal. Auch hier zeigt sich in den folgenden Qualitätsmerkmalen eine deutlich unterdurchschnittliche Komplikationsrate in der DIAKO.

QS-Modul 12/1	Cholezystektomie	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Alle Patienten	227	5.938
Messgröße	Patienten mit mindestens einer postoperativen Komplikation	5	264
Qualitätsziel	Selten allgemeine behandlungsbedürftige postoperative Komplikationen	2,2%	4,4%

QS-Modul 12/1	Cholezystektomie	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Patienten mit laparoskopisch begonnener Operation	194	5.347
Messgröße	Patienten mit mindestens einer postoperativen Komplikation	3	185
Qualitätsziel	Selten allgemeine behandlungsbedürftige postoperative Komplikationen	1,5%	3,5%

QS-Modul 12/1	Cholezystektomie	DIAKO	Schleswig-Holstein
Einbezogene Fälle	Patienten mit offen-chirurgischer Operation	33	446
Messgröße	Patienten mit mindestens einer postoperativen Komplikation	2	77
Qualitätsziel	Selten allgemeine behandlungsbedürftige postoperative Komplikationen	6,1%	17,3%

• Qualitätsmanagementprojekte

Projekt	Integrative Pflegeausbildung
Ziel	Das vom Land Schleswig-Holstein geförderte Modellprojekt „Integrierende Ausbildung in der Pflege“ (2001-2004) hat gerade die erste Phase des zweijährigen gemeinsamen Unterrichts der Auszubildenden in der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege beendet. Seit Oktober 2003 werden die Schüler getrennt nach den jeweiligen Berufsabschlüssen im dritten, dem spezialisierenden Jahr unterrichtet. Das Flensburger Modell geht in seinem Curriculum-Ansatz von Situationen aus, in die Schüler als Pflegenden und Lernende jetzt und in Zukunft kommen.
Bereich	Krankenhaus
Projektdauer	2001-2004
Projektteam	Pflegedienstleitung, Ökumenisches Bildungszentrum, Externe
Projektergebnis	Der Unterricht ist teilweise fachübergreifend organisiert und arbeitet nach einem exemplarischen Prinzip. Schüler wie Lehrende erproben somit neue Lehr- und Lernmethoden, um die Ausbildung in den Pflegeberufen weiter zu entwickeln und zu verbessern.

Projekt	Gesundheitsnetzwerk
Ziel	Gemeinsam mit dem Praxisnetz der Region Flensburg ist die DIAKO Initiator des Gesundheitsnetzwerkes Flensburg. Frühzeitig wurde die Fachhochschule Flensburg in die Initiative eingebunden. Mit der Einbeziehung des St.-Franziskus-Hospitals und mit Unterstützung der AOK Schleswig-Holstein ist in einem Kooperationsvertrag die Grundlage für ein modellhaftes Netzwerk gelegt.
Bereich	Krankenhaus
Projektdauer	Seit 2003
Projektteam	Vertreter der Krankenhäuser und der niedergelassenen Ärzte
Projektergebnis	Heute kommunizieren 20 Praxen mit beiden Krankenhäusern via Internet papierlos. Zahlreiche Kommunikations- und Dokumentationsprozesse zwischen Haus- und Facharztpraxen und den beiden Flensburger Krankenhäusern lösen die bisherigen Wege über Postversand und Fax ab. Dabei sind die höchsten Sicherheitsstandards in Absprache mit dem Datenschutz des Landes garantiert. Die Entwicklung einer serverbasierten elektronischen Patientenakte ist konzipiert. In regelmäßigen Anwendertreffen aller Beteiligten wird die Ausweitung der Netzstrukturen auf die gesamte Region Flensburg und darüber hinaus vorbereitet. Flensburg gilt hierin als Vorreiter in Schleswig-Holstein.

Projekt**Gesundheitskarte Schleswig-Holstein****Ziel**

Die Gesundheitskarte ist ein Projekt des Gesundheitsministeriums im Rahmen der Gesundheitsinitiative Schleswig-Holstein unserer Landesregierung. Die Modellregion Flensburg mit ihrem Gesundheitsnetzwerk wurde von der Landesregierung als Region zur Erprobung der entwickelten Gesundheitskarte ausgesucht. 2002 wurden die Anwendung der Karte in der Arztpraxis und im Krankenhaus sowie die Verwendbarkeit im Notarztwagen erfolgreich getestet. Zurzeit läuft ein Modell mit Ausgabe der Gesundheitskarte an Patienten ausgewählter Praxen, um den Einsatz im „Echtbetrieb“ zu testen.

Bereich

Krankenhaus

Projektdauer

Seit 2003

Projektteam

Vertreter der Krankenhäuser und der niedergelassenen Ärzte

Projektergebnis

Seit April 2004 ist in einer definierten Region von bis zu 100.000 Versicherten die Gesundheitskarte im Einsatz. Im Rahmen des Projektes Gesundheitskarte wurde der sichere elektronischen Datenaustausch zwischen niedergelassenen Ärzten und dem Krankenhaus ermöglicht.

Projekt**Betriebliches Vorschlagswesen****Ziel**

Durch die systematische Erfassung von Vorschlägen seitens der Mitarbeiter und Dritter wollen wir praxisnahe Verbesserungen in unserem Krankenhaus umsetzen. Ein Prämiensystem liefert einen zusätzlichen Anreiz, Vorschläge einzureichen.

Bereich

Krankenhaus

Projektdauer

Juni 2004

Projektteam

Kaufmännischer Direktor, Mitarbeitervertretung, Chefarzt, Pflege

Projektergebnis

Nach Einrichtung des betrieblichen Vorschlagswesens wurden im ersten Halbjahr 2005 fünfzehn Vorschläge eingebracht, von denen zwei mit insgesamt 727 Euro prämiert und umgesetzt wurden.

Projekt	Patientenbefragung
Ziel	Durch eine umfassende Patientenbefragung wollten wir die Zufriedenheit unserer Patienten mit unseren Leistungen erfassen und weitere Möglichkeiten zur Verbesserung erkennen.
Bereich	Krankenhaus
Projektdauer	Juni 2004
Projektteam	Qualitätsmanager, Pflegekräfte
Projektergebnis	<p>Die Patientenbefragung hat ergeben, dass unsere Patienten sehr zufrieden mit unserem Krankenhaus sind und uns weiterempfehlen werden. Als mögliche Verbesserungen haben wir folgende Bereich identifiziert:</p> <ul style="list-style-type: none">• Optimierung der Orientierung im Krankenhaus (Beschilderung)• Optimierung der Speiseversorgung

Projekt	Beschwerdemanagement
Ziel	Durch ein strukturiertes Beschwerdemanagement möchten wir frühzeitig erkennen, ob ein Patient mit unseren Leistungen nicht zufrieden ist, um den Patienten noch während seines Aufenthaltes zufrieden zu stellen und eine wiederholte Beschwerde durch andere Patienten zu verhindern.
Bereich	Krankenhaus
Projektdauer	März-November 2004 Probephase, seit Dezember 2004 Routinephase
Projektteam	Seelsorger, Qualitätsmanager, Pflegekräfte, Ärzte
Projektergebnis	<p>Durch das Beschwerdemanagement erhalten wir zahlreiche Rückmeldungen (von Januar bis August 2005 knapp 400), bei denen etwa die Hälfte Lob und Dank, die andere Hälfte Kritik ist. Erstere leiten wir unmittelbar an die Mitarbeiter weiter, letztere werden zentral erfasst und innerhalb weniger Tage (oft in 1-2 Tagen) bearbeitet. Durch die zeitnahe Bearbeitung der Beschwerden konnte die Zufriedenheit von Patienten erhöht werden.</p>

Projekt	Belegungsmanagement
Ziel	Optimale Steuerung aller Aufnahmen, Belegungen, Verlegungen und Entlassungen durch einen Belegungsmanager mit EDV-Unterstützung.
Bereich	Krankenhaus
Projektdauer	Seit Januar 2004
Projektteam	Belegungsmanager, Controlling, EDV-Abteilung, Stabsstelle Pflege und Finanzbuchhaltung
Projektergebnis	Das Projekt läuft zurzeit noch. Folgende Ergebnisse wurden schon erzielt: <ul style="list-style-type: none">• Klare Regelung für die Bettenverteilung bei hoher Auslastung• Verfügbarkeit von aktuellen Informationen über die Belegungssituation in den verschiedenen Fachabteilungen

Projekt	Gesundheitsförderung im Zentrallabor
Ziel	Durch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Labor wollen wir die Arbeitssituation der Labor-Mitarbeiter verbessern und somit die Motivation der Mitarbeiter fördern.
Bereich	Zentral Labor
Projektdauer	Juni-Dezember 2004
Projektteam	Mitarbeiter des Labor, Mitarbeitervertretung, begleitet von der Berufsgenossenschaft
Projektergebnis	Eine Ist-Analyse hat Verbesserungspotenziale offenbart. Gemeinsam mit den Mitarbeitern wurde folgende konkreten Umsetzungsmaßnahmen erarbeitet: <ul style="list-style-type: none">• Einführung regelmäßiger Teambesprechungen• Montage eines Sonnenschutzes• Erarbeitung eines neuen Beleuchtungskonzeptes

Projekt Wundmanagement von Problemfällen

Ziel Durch ein systematisches Wundmanagement wollen wir eine einheitliche sach- und fachgerechte Versorgung chronischer Wunden und von Problemwunden sicherstellen.

Bereich Krankenhaus

Projektdauer Seit Januar 2005, laufend

Projektteam Pflegedienstleitung, Ärzte, Pflegekräfte, ambulanter Pflegedienst

Projektergebnis Die Projektgruppe hat bisher die folgenden Ergebnisse erzielt:

- Erstellung einer Materialliste über Verbandstoffe
- Erstellung einer Leitlinie „Wundmanagement“

Projekt Gemeinsames Beurteilungsverfahren von Auszubildenden in der Pflege

Ziel Erstellung eines krankenhausesübergreifenden Beurteilungssystems für Krankenpflegeschüler

Bereich Krankenpflegeschule

Projektdauer März 2005

Projektteam Stabsstelle Pflege, Praxisanleiter, Mitarbeiter ÖBIZ, in Kooperation mit dem St.-Franziskus-Hospital

Projektergebnis Im noch laufenden Projekt wurden bisher die folgenden Ergebnisse erzielt:

- Erstellung von einheitlichen Beurteilungsbögen
- Beschreibung des übergreifenden Beurteilungsverfahrens

Projekt Entwicklung von Behandlungspfaden

Ziel Entwicklung von Behandlungspfaden, die für bestimmte Indikationen sowohl die ärztlichen als auch die pflegerischen Behandlungsaspekte für den gesamten Krankenhausaufenthalt beschreiben. Hierdurch wollen wir die Qualität der Versorgung verbessern und die Wirtschaftlichkeit erhöhen.

Bereich Innere Medizin und Neurochirurgie

Projektdauer Seit Oktober 2003, laufend

Projektteam Ärzte, Pflegekräfte, Krankengymnastik, Controlling, Qualitätsmanagement

Projektergebnis Bisher wurden die folgenden Pfade erstellt:

- Erstellung eines Pfades STEMI (akuter Herzinfarkt)
- Erstellung eines Pfades elektive Bandscheibenoperationen

Zur Zeit ist ein Pfad Schlaganfall in der Entwicklung.

• Weitergehende Informationen

• **Verantwortlich für den Qualitätsbericht**

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 2021
Fax (0461) 812 - 2023
vorwigka@diako.de
Kaufmännischer Direktor: Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Vorwig
Ärztlicher Direktor: Dr. Ulrich Schroeder
Pflegedienstleistung: Schwester Hannelore Balg

• **Ansprechpartner**

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 2019
jatzkowskist@diako.de
Qualitätsmanagementbeauftragter: Stephan Jatzkowski

• **Weiterführende Informationen**

Knuthstraße 1
24939 Flensburg
Telefon (0461) 812 - 2099
Fax (0461) 812 - 2023
kolwest@diako.de
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit: Stefanie Kolwe

• **Internet**

www.diako.de